Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 138. Bromberg, Dienstag den 17. Juni 1924. 48. Jahrg.

Die Wahl von Versailles.

Versailles ist für die Franzosen etwa das, was Krakau für Polen, Potsdam für Preußen bedeutet. Louis XIV., der Sonnenkönig, setzte in den herrlichen Saal seines Versailler Schlosses die berühmten Spiegel ein, in denen sich nicht nur die Geschichte der französischen Nation, sondern ein gut Teil Weltgeschehen widerspiegelte. Glück und Unglück wanderten wechselnd an dem geschliffenen Glas vorbei, den Sieger und den Besiegten daran erinnernd, daß nichts beständig ist, als nur der Wechsel und daß der Aufstieg des einen den Niedergang des anderen bedingt.

Welch ein Kontrast: Im Jahre 1871 wird hier nach siegreichem Kriege das zweite deutsche Kaiserreich aus der Taufe gehoben und im Jahre 1918, ein halbes Säkulum später unterschreiben die Delegierten dieses Reiches, das sich auf feindlichem Boden konstituierte, das drückende Friedensdiktat.

Auf diesem historischen Boden wählt die französische Nationalversammlung ihre Präsidenten. Alles ist aufgeregt und in lebhafter Bewegung, wie das den Parteiführern im allgemeinen und den Romanen im besonderen eigentümlich ist. Nur Ludwig XIV., der Schöpfer von Schloß und Umgebung, der Sonnenkönig, blickt von hohem Granitsockel in seinem Imperatorenmantel gelassen auf dieses Schauspiel herab. Er regt sich nicht und läßt alles geschehen. Wahrscheinlich, weil er schon lange tot ist.

Diesmal hat man Gaston Doumergue zum Präsidenten gewählt. Abergläubische Leute, die es in Paris in Massen gibt, vermerken mit banger Furcht, daß der neue Präsident der Republik am 13. Juni, der noch dazu ein Freitag war, gewählt wurde, und daß merkwürdigerweise an diesem Tage die Kammer zum 13. Male in Funktion trat. Ebenso ist die gegenwärtige Kammer die 13. der dritten Republik.

Wir wissen nicht, was das Fatum mit Herrn Doumergue vorhat. Zunächst hat es dem siegreichen Linksblock ein kleines Schnippchen geschlagen. Allerdings zählt auch der jetzt gewählte Nachfolger Millerands zu der Linken. Aber man sagt ihm einen erheblichen Mangel an Parteidisziplin nach, ein Vorwurf, der durch seine Wahl vorzüglich bewiesen wurde. Hätte er sich sonst als Gegenkandidat des offiziell vom Linksblock als ersten Mann Frankreichs gezeichneten Painlevé nominieren lassen? Und hätte ihm sonst die Rechte schon im ersten Wahlgange unter Verzicht auf einen eigenen Kandidaten ihre Stimme gegeben? Gewiß nitch! Und Herriot, der Führer der Kammermehrheit, fühlt, daß diese Unzuverlässigkeit nicht zu bestrafen sei. Er beugte sich allen parteitaktischen Erwägungen zum Trotz der nüchternen Tatsache, und nahm aus den Händen Doumergues den Auftrag zur Kabinettsbildung entgegen.

Was wird nun werden? In allen Ländern ist man bemüht, die neuen Männer, die der Wahl von Versailles ihre Stellung verdanken, für die Zukunft nach eigenem Geschmack abzustempeln. Was dem einen sein Ul ist, wird dem anderen zur Nachtigall. Vermutlich sind den Herren Doumergue und Herriot die schönen oder grimmigen Augen ihrer Freunde und Nachbarn recht gleichgültig; sie werden ihre Sympathien so verteilen, wie es nach ihrer Ansicht dem französischen Volke frommt. Und dabei kann man sich morgen schon anders entscheiden, als man es gestern gewohnt war und heute tut.

Die schlecht geführten und viel verführten Völker Europas sehen mit höchster Spannung auf jede Persönlichkeit, die das politische Welttheater betritt. Wenn doch nur einer von diesen neuen Namen der Nachwelt dadurch erhalten bliebe, daß er nicht zerstörte, sondern aufbaute, daß er nicht wegen des äußeren Glanzes, den er verbreitet, sondern wegen des lange ersehnten Friedens, den sein Wirken zur Folge hat, zum Sonnenkönig würde. Und wenn wir uns mit unseren Wünschen bescheiden, so sollte es doch möglich sein, daß unter diesen Doumergue und Herriot und wie sie sonst noch heißen mögen, wenigstens einer wäre, der dem kommenden Ordner des Kontinents den Weg bereitet.

Mühsam muß Stein auf Stein gesetzt werden, bis aus den Ruinen des Kontinents ein neuer europäischer Friedenspalast mit dem Spiegelsaal des Glücks entsteht. Aber sahen wir schon Bauleute am Werk, die solche Last auf sich nahmen und in täglicher Kleinarbeit die Steine zum Bau heranschleppten, die ersten Fundamente in die von Schützengräben zerrissene Erde versenkten? Es wäre für die Kultur und die Freiheit der europäischen Menschheit besser, wenn wir die Wahl der verantwortlichen Führer der europäischen Staaten, an denen jetzt kein Volk mehr allein interessiert ist, unter dem ausschließlichen Gesichtspunkte betrachteten, ob der Gewählte berufen erscheint, die schwere Arbeit zu leisten, die zu unser aller Frieden dienst. Frankreich hat heute in Europa das große Wort. Der Boden ist gerodet, und die Ackersleute können mit der Saat beginnen. Wer seine Berufung allein mit persönlichen Ambitionen oder beschränkt nationalen Erwägungen verknüpft, ist nicht geeignet, das Feld zu bestellen und die Ernte zu erwarten. Von den vielen Berufenen sind nur diejenigen auserwählt, die ihre Führerstellung als einen Dienst am Volke und an den Völkern auffassen. Der Wahlspruch des Sonnenkönigs: „Der Staat bin ich!“ muß ersetzt werden durch das Wort eines anderen großen Königs: „Ich bin der erste Diener!“

Das Kabinett Herriot.

Beendigung der politischen Krise in Frankreich.

Herriot wurde am Sonnabend vormittag 11,45 Uhr vom Präsidenten der Republik empfangen. Die Unterhaltung hat nur eine halbe Stunde gedauert. Beim Verlassen des Elysée erklärte Herriot den Journalisten folgendes:

„Ich habe dem Wunsche des Präsidenten der Republik entsprochen und die Mission übernommen, das Kabinett zu bilden. Mit der Präsidentschaft habe ich auch das Portefeuille des Äußern übernommen. Was die **anderen Minister anlangt, so ist meine Wahl für die Mehrzahl** der ministeriellen Mitarbeiter bereits getroffen. Ich kann Ihnen aber vor heute abend die endgültige Liste nicht mitteilen. Ich werde im Laufe des Nachmittags noch einige Besprechungen mit politischen Freunden haben. Ich muß ebenfalls das Programm der neuen Regierung noch ausarbeiten. Die Dekrete werden wahrscheinlich noch morgen früh im „Journal“ offiziell erscheinen.

Die Regierung wird sich am nächsten Dienstag den Kammern vorstellen, um die Regierungserklärung zu verlesen. Ich werde die sofortige Diskussion der vorliegenden Interpellationen annehmen. Ich hoffe, daß bis Sonnabend diese Debatte zu Ende sein wird, so daß mir genügend Zeit bleibt, um an demselben Abend noch nach London abzureisen, wo ich bereits am Sonntag eine erste Besprechung mit Macdonald in Chequers haben werde.

*

Die Ministerliste.

Die offizielle Liste des Kabinetts Herriot ist soeben erschienen. Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen:

Präsident und Äußeres: Herriot.
Justiz: Renauld.
Inneres: Camille Chautemps.
Krieg: Nollet.
Kolonien: Daladier.
Finanzen: Clementel.
Öffentliche Arbeiten: Peytral.
Arbeit und Hygiene: Justin Godard.
Ackerbau: Queuille.
Öffentlicher Unterricht: Francois Albert.
Handel: Raynaldy.
Befreite Gebiete: Dalbiez.
Marine: Jaques Louis Dumesnil.

Vier Unterstaatssekretäre: Handelsmarine: Leon Meyer. Luftschiffahrt: Laurence Eynac. Technischer Unterricht: Maro de Giaffert. Post und Telegraph: Pierre Robert.

Dem neuen Kabinett gehören vier Senatoren und 13 Deputierte an, sowie General Nollet, der nicht Parlamentsmitglied ist. Die vier Senatoren gehören der demokratischen radikal-sozialistischen Linken an. Die den Deputierten übertragenen Portefeuilles verteilen sich wie folgt: zwei erhielt die radikale Linke, acht die Radikalen und Radikalsozialisten und drei die Sozialrepublikaner.

*

Einem Vertreter des „Matin“ erklärte Herriot, er werde

Deutschland gegenüber eine versöhnende Politik

einschlagen und alles daran setzen, um die junge deutsche Demokratie zu stützen. Er werde jedoch streng und unbarmherzig der deutschen Reaktion und dem deutschen Nationalismus gegenüber auftreten.

Die Blätter geben ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die politische Krise endlich beigelegt worden sei. Die Linkspresse begrüßt mit Freuden das Zustandekommen des Kabinetts Herriot. Die gemäßigte Presse erklärt, man dürfe vorläufig keinen parteilichen Standpunkt einnehmen; vielmehr müsse man die Taten des neuen Kabinetts abwarten.

*

Der Eindruck in Deutschland.

Karlsruhe, 16. Juni. (PAT.) In der gestern abgehaltenen Konferenz der Volkspartei hielt der Außenminister Stresemann eine längere Ansprache, in der er in bezug auf die neue französische Regierung etwa folgendes ausführte: „Wir wollen uns keinen Täuschungen hingeben, dürfen aber auch nicht einen allzu großen Pessimismus an den Tag legen. Unsere Aufgabe wird es sein, einen Weg zu finden, der uns ein Zusammenleben mit Frankreich ermöglicht.“ Nach der Ansicht Stresemanns gibt es für Deutschland nur einen Weg aus der heutigen schwierigen Lage herauszukommen, und das ist die Verständigung auf einer wirtschaftlichen Grundlage.

Berlin, 16. Juni. (PAT.) Die Meldung über die Ernennung des Generls Nollet zum Kriegsminister hat hier großen Eindruck gemacht. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt u. a.: Bemerkenswert ist die Tatsache der Berufung des allgemein in Deutschland gehaßten Generals Nollet auf den Posten des französischen Kriegsministers. Alle Garnisonstädte Deutschlands gedenken seiner provozierenden Tätigkeit. Der Name Nollets drückt dem ganzen Kabinett Herriot ein besonderes Merkmal auf. Von einer Räumung des Ruhrgebiets durch die Franzosen kann jetzt nicht mehr die Rede sein. Wir bedauern, daß es General Nollet gelungen ist, von Deutschland nach Frankreich abzureisen, ohne daß er zuvor die gehörige Belohnung für seine vernichtende Tätigkeit in Empfang genommen hat, unter der das deutsche Volk fünf Jahre lang hat leiden müssen.“ Anderer Meinung ist der „Vorwärts“, der seiner Ansicht dahin Ausdruck gibt, daß die Ernennung des Generals Nollet zum Kriegsminister nicht allein mit Rücksicht auf seine republikanisch-demokratischen Ansichten erfolgt sei, sondern auch mit Rücksicht auf seine pazifistischen Überzeugungen.“ General Nollet leite nach Ansicht des „Vorwärts“ gleichzeitig mit der Entwaffnung Deutschlands die Entwaffnung Frankreichs ein. (?)

Berlin, 16. Juni. (PAT.) In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ gab Admiral Tirpitz seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die neue französische Regierung unter demokratischem Deckmantel die Politik Poincarés fortsetzen werde. Admiral Tirpitz unterstrich, daß er niemals ein Feind Frankreichs gewesen sei.

Der Złoty (Gulden) am 16. Juni			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	112½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90½	Złoty
Rentenmark	. . . =	1,24	Złoty

Tirpitz über die Lage.

Eine für die besetzten Gebiete tätige rheinische Persönlichkeit stellt der „D. A. Z.“ u. a. folgende Aufzeichnung über ein Gespräch mit dem Großadmiral zur Verfügung.

„Sind Ew. Exzellenz nicht der Meinung, daß die neue französische Regierung schon mit Rücksicht auf die eigenen französischen Interessen die wirtschaftliche Erholung Deutschlands zulassen wird?“ —

„Darüber wird man in wenigen Tagen schon etwas klarer sehen. Die Micum-Verträge laufen am 15. Juni ab; die Verlängerung, wie sie Frankreich fordert, bedeutet die weitere und immer schlimmere Erdrosselung der Wirtschaft des Ruhrgebietes. Wird die Verlängerung dieses mörderischen Abkommens erzwungen, so hat Frankreich bewiesen, daß es ihm in keiner Weise damit ernst ist, die Erholung zuzulassen, auf der der Sinn des Sachverständigengutachtens beruht. Ich fürchte vielmehr, daß die neue Regierung in Frankreich nur dazu gut ist, auf ihren demokratischen Kredit hin die Poincaréschen Politik vielleicht in etwas verhüllter Form und leichter aufzudrängen.“ —

„Also sind Ew. Exzellenz der Meinung, daß unsere Unterhändler auch beim Sachverständigengutachten nichts Befriedigendes erreichen werden?“ —

„Ich bin der Meinung, daß die seit 1919 befolgte Verhandlungsmethode aufhören muß. Man hat sich im Ausland daran gewöhnt, daß die Deutschen erst für ihre Unterschrift Bedingungen stellen, hernach aber die Bedingungen fallen lassen und dennoch unterschreiben. Ich würde mich aufrichtig freuen, wenn die jetzigen Unterhändler diese schlechte Methode fallen ließen. Jedoch kann ich bisher erst in einem Punkt einen wirklichen Fortschritt gegen früher erkennen: daß nämlich hinter diesen Unterhändlern heute keine wirkliche Reichstagsmehrheit mehr steht.

„Ew. Exzellenz sind also der Meinung, daß das Sachverständigengutachten nicht angenommen werden soll?

„Darum handelt es sich jetzt gar nicht, sondern um die Form und die Umstände, unter denen es uns angeboten wird. Das deutsche Volk, insbesondere das Industriegebiet, kann nicht unter der Reitpeitsche solche Leistungen ausführen, wie sie das Sachverständigengutachten vorsieht. Solange nicht mindestens der Versailler Friede in allen seinen Punkten und von allen Seiten wieder hergestellt wird, ist die Annahme des Sachverständigengutachtens undiskutierbar. Solange unsere westfälischen und rheinischen Landsleute irgendwelche besonderen Lasten tragen müssen, wie sie sie heute für uns alle tragen, kommt es nicht in Frage, daß der Reichstag neue Lasten für die Gesamtheit übernimmt.“

Der verschwundene Matteoti.

In Rom herrscht eine ungewöhnliche Aufregung gegen die Faszisten. Der Gegner Mussolinis, der sozialistische Abgeordnete Matteoti verschwand nach einer der letzten Sitzungen des Parlaments plötzlich und spurlos. Mehrere Personen haben spät abends in einer römischen Vorstadt verzweifelte Hilferufe aus einem verschlossenen Automobil vernommen, das in rasendem Tempo aus der Stadt kam. Obwohl Mussolini und auch der Premierminister gleich am nächsten Tage während der Sitzung aus Anlaß des Vorfalles ihr tiefstes Bedauern ausgedrückt haben, wurden sie beide von der Linken scharf attackiert. Der Sozialistenführer Gaonrales hat hervorgehoben, daß weder in der Rede Mussolinis noch in der des Kammerpräsidenten eine Silbe darüber verlautet, daß die Regierung mit dem Verschwinden des Abg. Matteoti nichts zu tun hat.

*

Matteoti als Leiche aufgefunden.

Die „D. A. Z.“ meldet aus Rom: Die verschiedenen Blättermeldungen sollen zur Auffindung der Leiche Matteotis geführt haben. Nach diesen Meldungen, die in verschiedenen Versionen kursieren, ist die Leiche am See Vico in einem geradezu fürchterlichen Zustande entdeckt worden. Sie wies 22 Schüsse und 6 Sehnen- und Gliedverletzungen auf. Auch ein Auge war ausgeschlagen. Die Leiche sei nach Rom gebracht worden; doch fehlt bis jetzt noch die amtliche Bestätigung.

Bisher sind drei Personen verhaftet worden, und man soll jetzt über alle Teilnehmer Gewißheit haben. Der wichtigste der bisher Verhafteten ist der Faszist Dumini aus Toscana, der in der Partei eine nicht unwichtige Rolle gespielt zu haben scheint. Der Direktor des „Corriere d'Italiano“ (das offizielle Parteiorgan), Filipelli, hat ungewollt auch eine Rolle in der furchtbaren Tragödie gespielt. Bei ihm meldeten sich nämlich am Dienstag etwa fünf kriegsverletzte Parteianhänger aus der Lombardei und baten um sein Auto für eine Rundfahrt durch Rom. Da sein Auto in Reparatur war, gab er ihnen, wie er das öfter zu tun pflegte, ein Empfehlungsschreiben an eine Mietsgarage mit, die er durch seinen Chauffeur überbringen ließ. Dies Auto benutzten dann die Attentäter.

In der Kammer wiederholte Mussolni, daß die Urheber des an dem Abgeordneten Matteoti begangenen Verbrechens der Gerechtigkeit übergeben werden würden und berichtete über das bisherige Ergebnis der polizeilichen Nachforschungen.

Die polnische Außenpolitik in der Auslandskommission.

Warschau, 15. Juni. In der letzten Sitzung der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten wurde weiterhin über das Exposé des Außenministers diskutiert. Der erste Redner Abg. Daszynski (P. P. S.) unterzog in längeren Ausführungen das Exposé des Ministers einer Kritik, indem er hervorhob, daß die Ergebnisse unserer Auslandspolitik in der letzten Zeit gar zu verschwindend gewesen seien. Der Außenminister lege, wie dies aus seinem Exposé hervorgehe, zu wenig Gewicht auf die großen politischen Veränderungen, die in den letzten Tagen im Westen eingetreten sind. Dann habe der Minister nicht ein Wort über dieses so wichtige Moment verloren, das in dem Gutachten der Sachverständigen in der Entschädigungsfrage zu erblicken ist, über unser Verhältnis zum Vatikan und über die Frage der nationalen Minderheiten. Innerhalb des Außenministeriums ist die Epoche der parteilichen Selbstherrschaft der demokratisch-nationalistischen Partei noch nicht beendet. Das System des Beamtenabbaues, das jetzt auch im Außenministerium angewandt wird, sei dem Staatsinteresse widersprechend. Der Redner kritisiert die Handlungsweise des polnischen Gesandten in Paris, der es vorgezogen habe, während der Wahlen zum französischen Parlament Frankreich zu verlassen und nach Polen zurückzukehren. Das Außenministerium habe es auch gar nicht eilig damit gehabt, eine diplomatische Vertretung für uns in der Türkei einzurichten. Auf unser Verhältnis zu Litauen übergehend, gab der Redner einen historischen Abriß des bisherigen Verlaufs der Wilnaer Frage, hierbei die Initiative und die Verdienste des Marschalls Pilsudski unterstreichend und auf die Fehler des ehemaligen Ministerpräsidenten Paderewski hinweisend.

Auf das Verhältnis Polens zum Völkerbund eingehend hob der Abg. Daszynski die Verdienste hervor, die auf diesem Gebiete dem ehemaligen Delegierten Askenazy zuerkannt werden müssen. Sein Verdienst sei es gewesen, daß in der oberschlesischen Frage für uns eine günstige Entscheidung getroffen wurde, und ihm sei es auch zuzuschreiben, daß die polnischen Ostgrenzen festgelegt worden seien. In bezug auf die Beziehungen Polens zur tschechoslowakischen Republik betonte der Redner, daß die Politik der Tschechoslowakei um jeden Preis eine Verständigung mit Rußland anstrebe, ob es sich nun um ein zaristisches oder ein bolschewistisches Rußland handele. In Polen träumten die Rechtsparteien von einem Zusammengehen mit Rußland und der Tschechoslowakei gegen Deutschland.

An die letzte Rede des Abg. Wasynczuk in der Auslandskommission anknüpfend, der behauptete, daß sämtliche Polen ohne Unterschied ihrer parteilichen Überzeugung Nationalisten seien, stellte der Redner fest, daß eine derartige Ansicht schädlich sei, sowohl für die Polen als auch für die nationalen Minderheiten. Niemand dürfe den Ukrainern die ihnen zustehenden Rechte vorenthalten, man könne jedoch nicht, wie dies nach Ansicht des Redners die Ukrainer tun, eine Politik unter der Losung treiben: „Entweder alles oder nichts!" Dies würde die schlimmsten Folgen zeitigen und nicht zu einer Verständigung zwischen der polnischen Demokratie und den nationalen Minderheiten führen.

Der Redner kritisierte die durch den Staatspräsidenten während seiner Reisen gehaltenen Reden, die von einem übertriebenen Nationalismus zeugen. In bezug auf unsere Stellung auf internationalem Gebiet habe der Abg. Thon behauptet, es sei nicht wahr, daß Polen im demokratischen Westen Feinde habe. Wie erklären sich aber, so fuhr der Redner fort, die Mißerfolge auf internationalem Gebiet, die Polen in der letzten Zeit erlitten hat? Diesem Übel werde kein Außenminister steuern können, solange die inneren Verhältnisse nicht gehörig geregelt werden.

Pflicht des Außenministers müsse es sein, den Staatschef auf dieses Moment hinzuweisen und allen Versuchen einen Riegel vorzuschieben, die darauf hinausgehen, das Traktat über die Minderheiten aus der Welt zu schaffen. Diese Versuche wären ein gefährliches Spiel, das für uns beim Völkerbundrat die schlimmsten Folgen nach sich ziehen müßte. Die Forderungen der jüdischen nationalen Minderheiten in Polen seien bedeutend bescheidener als die der anderen Minderheiten.

Die Diskussion über das Exposé wird am Dienstag fortgesetzt werden.

Aus dem Sejm.

Aus der Sejmsitzung vom 11. d. M. tragen wir hier noch das Folgende nach:

Abg. Barlicki äußerte sich in seiner Rede auch zur Minderheitenfrage und führte darüber aus: Der Herr Präsident hat infolge der Inanspruchnahme durch die Sanierungsarbeit die Regelung der Angelegenheiten der Minderheiten beiseite gelegt. Auf die wiederholten Anfragen in dieser Sache berief er irgendein Komitee, das über etwas berät, was aber ein Geheimnis ist. Es ist nötig, daran zu erinnern, daß dies nicht nur eine Angelegenheit des demokratischen Staates, sondern auch des Völkerbundes ist. Wenn die Sache der Minderheiten nicht im Geiste der Gerechtigkeit gelöst wird, so wird sie aus einer inneren Angelegenheit des Staates zu einer äußeren und wird Anlaß zu Interventionen geben. Zuerst muß den Weißrussen und den Ukrainern die Autonomie gegeben werden. Was die Sache der zersprengten Minderheiten betrifft, so müssen diese den Geist der Gleichberechtigung im Lande wirklich verspüren. Man kann aus der großen Masse der Juden keine Parias machen. Man muß diese Angelegenheit männlich lösen und nicht im Geiste des polnischen Ladenbesitzers oder des jüdischen Fanatikers.

Unsere Auslandspolitik entbehrt der Idee und des Programmes. Daher erleben wir soviele Niederlagen. Die Welt geht in demokratischen Bahnen. Es genügt nicht, vom Frieden zu reden, man muß vielmehr für den Frieden arbeiten. Der Herr Premier Grabski muß sich für eine Friedenspolitik einsetzen und zu diesem Zwecke muß der Ministerpräsident Grabski hinter dem Finanzminister Grabski nicht zurückstehen und eine Rekonstruktion seines Kabinettes durchführen. Das Parlament kann den von Grabski geforderten Weg nicht gehen, sich seiner Rechte zu begeben. Daher wird PPS. gegen die Vollmachten stimmen.

Abg. Dr. Reich (Jüd. Klub): Herr Grabski hat gestern gesagt, daß es keine Krisis gebe. Er hat dies mit Zahlen beweisen wollen, die sich ganz nach Bedarf verwenden lassen. Es gab eine Zeit, wo die Minister sagten, der Bürger habe Geld, dem Staate fehle es. Ich fürchte, daß die Zeit kommen wird, wo gesagt werden wird, weder Bürger noch Staat haben Geld. Es besteht die Befürchtung, daß der Premier kein Fixstern sein werde, um welchen die gesellschaftlichen Faktoren kreisen, sondern ein Meteor, das verschwindet, und daß er statt ein Erlöser ein Totengräber der Finanzen werden kann. In Polen wird der Völkerbund wie ein verborgener Staat behandelt. Zur Entschuldigung der Rüstungen gebraucht man das Wort: Si vis pacem, para bellum. Der Minderheitsvertrag wird als eine Kränkung empfunden, über die Behandlung der Juden wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Sonntagsruhe ist derzeit durch Verordnung der Administrativorgane beseitigt. Die Frage der Staatsbürgerschaft der Juden ist bisher nicht geregelt. Das jüdische Schulwesen wartet vergebens auf eine Regelung, durch Schikanen werden die jüdischen **Schulen unmöglich gemacht. Redner wendet sich dagegen, daß allerorts die Gleichberechtigung der Juden unbeachtet** bleibt. Man sagt immer, daß man den Juden nicht traue. Das werden jene Staaten nicht verstehen, die in ihrer Mitte auch jüdische Bürger haben. Wir sind heute alle Erben des großen Krieges, welcher die Entwickelung zur Wahrheit aus den früheren Täuschungen brachte. Die heutige Politik verlangt, daß sich die Bewohner eines Staates untereinander vertragen. Die Regierung fordert Vollmachten, auf Grund deren sie auch politische Akte ausführen könnte. Polen will heute ein starker Staat inmitten schwacher sein. Falls die Erfüllung der Wünsche der Minderheiten unmöglich wäre, würde dies bedeuten, daß ein freier Staat im Osten unmöglich sei, und daß die Demokratie eine Utopie ist. Man muß sich aber nicht auf die enge Grundlage der polnischen Mehrheit stellen, sondern auf die breite der Gesamtheit, welche von allen Rechten Gebrauch macht zum Wohle des Staates.

*

Sitzung des Sejm vom 12. Juni.

Fortsetzung der Generaldebatte zum Budget.

Zunächst spricht der Großrusse Serebrennikow im Namen des russischen Volkes. Dieses sei ein ruhiges, loyales Bürgerelement in Polen. Ich kann aber nicht verschweigen, daß das Vorgehen des Staates gegen diese Bürger der Minderheit zum schärfsten Widerspruch herausfordert.

Abg. Pluta (Brylgruppe) spricht über die Lage der Bauernschaft unter dem Regime Grabski. Er führt an, daß die Regierung Witos die Politik begonnen hat, die heute zur Katastrophe auf dem Dorfe geführt hat. Er erklärt im Namen seiner Partei, daß diese die Vollmachten der Regierung für überflüssig halte und daher dagegen stimmen werde.

Der folgende Redner ist der Abg. Piesch, dessen Rede wir bereits in der Sonntagsnummer in extenso mitgeteilt haben.

Abg. Adam Chądzinski (N. P. R.) spricht zunächst dem Ministerpräsidenten die Anerkennung für seine erfolgreiche Valutasanierung aus. Er wendet sich dann zur Besprechung der wirtschaftlichen Lage und fordert die Schaffung eines genügenden Kredits für die Industrie. Diese habe in der Zeit der Krise zuerst den Kopf verloren, kämpfe gegen die sozialen Rechte der Arbeiter und werfe diese aus der Arbeit hinaus. Die Partei fordert von der Regierung, daß sie energisch in den Streit zwischen Arbeitgeber und -nehmer eingreife, und fordert die Besetzung der Stelle des Arbeitsministers mit einem energischen Manne. Er fordert ferner die Beschaffung einer Auslandsanleihe. Die Auslandspolitik unseres Staates ist falsch. Wir exportieren Rohmaterialien und Menschen statt Fertigprodukte. Ganz sonderbar klang aus dem Munde des Vertreters der N. P. R.-Partei die Erklärung: Die Verhältnisse in den Grenzgebieten fordern eine baldige Regelung. **Wir streben nicht nach einer Entnationalisierung der Minderheiten, richtig ist die religiöse und völkische Toleranz, weil nur auf diesem Wege die Grenzen mit dem übrigen Polen vereinigt werden** können. (Welche Wandlung der Ansichten gegenüber den deutschen Schulen in Oberschlesien.) Zu den Vollmachten der Regierung will die Partei in der Kommission Stellung nehmen.

Abg. Thugutt (Wyzwolenia): Der Redner erkennt die Leistungen Grabskis um die Stabilisierung unserer Valuta an, polemisiert aber gegen die Regierung wegen ihrer Haltung dem Kleinbauer gegenüber, der zu sehr belastet sei und dessen Wünsche und Beschwerden bei der Regierung kein Gehör finden. Das Gleichgewicht in dem Staatshaushalte könne nur durch Ersparnisse und nicht durch Erhöhung des Steuerdruckes erreicht werden. Bei der Reduzierung der Beamten müsse jede Parteilichkeit ausgeschlossen werden. Er nimmt Stellung gegen den noch immer in den Zentralen herrschenden Bureaukratismus und fordert die Regierung zu einem scharfen Vorgehen gegen den Zinswucher und den Gewinnwucher der Industrie auf. Die Zölle auf gewisse Produkte müssen ermäßigt werden. Die Berichterstattung der Regierung über die Handelsbilanz ist unbegründet. Thugutt spricht den Wunsch aus, daß die neue Valuta schneller in Umlauf gesetzt werde. Redner wendet sich gegen den allzu hohen Steuerdruck und die Steuererhöhung. Das Kreditwesen müsse durch die Regierung organisiert werden. Eine Hauptforderung der Wyzwoleniepartei ist die Durchführung der Bodenreform. Bezüglich der Militärkosten meint der Redner, daß wohl schon die Zeit gekommen sei, diese Ausgabe zu verringern. Eine Herabsetzung der Dienstpflicht auf 18 Monate wäre am Platze. Im Ministerium des Innern walte seit längerer Zeit eine gewisse Klique. Er fordert, daß in diesem Ministerium Ordnung geschaffen werde und daß wichtige Arbeiten dieses Ministeriums vorwärts kommen. Die Zügellosigkeit der Polizei in einigen Bezirken und der diktatorische Ton der Bezirkshauptleute müsse abgeschafft werden. An der Spitze des Außenministeriums steht ein Mann, dessen Methode das Faulenzen ist. Noch schlechter steht es mit dem Volksschulwesen. Gegen 2000 Lehrer wurden entlassen. Die Tätigkeit des Unterrichtsministers müsse als strafbar bezeichnet werden. Den Zustand des Schulwesens kennzeichnet die Tatsache, daß zur Zeit der Okkupation in den Grenzgebieten über **200 Schulen bestanden,** von denen heute nur noch 20 vorhanden sind. Im nächsten Jahre dürfte wohl keine übrig bleiben. In der Sache der Minderheiten wird die Partei ein eigenes Programm verlautbaren. Schon jetzt verlangt sie von dem Premier, daß er sobald als möglich von Worten zu Taten übergehe. Bezüglich des Ermächtigungsgesetzes meint der Redner, daß seine Partei sich nur auf die Bewilligung des Notwendigen beschränken werde und nicht dulden wird, daß die Grundrechte des Sejm angetastet werden.

Abg. Dębski (Piast) spricht über den Steuerdruck auf die ländlichen Kreise und über die ungesunden Verhältnisse in der Industrie, kennzeichnet die Lage der Auslandspolitik, umschreibt die Stellung seiner Partei zu den Rechten der Minderheiten, verlangt Reform der Verfassung und des Wahlrechtes und erklärt endlich, daß die Piasten sich bei der Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz von der Rücksicht auf die schwierige Lage der Regierung werden leiten lassen.

Als letzter Redner des Tages spricht Dubanowicz.

*

Sitzung des Sejm vom 13. Juni.

In der weiteren Aussprache über das Budget ergriffen die ukrainischen bzw. weißrussischen Abgeordneten Wasyńczuk, Taraszkiewicz und Wojczuk das Wort, griffen die Regierung an und erklärten, daß sie in der Opposition verharren würden.

Abg. Matakiewicz von der Katholischen Volkspartei betont, daß Polen auf eigenen Füßen stehen und gute Finanzen und ein starkes Heer haben müsse.

Abg. Ilkow von der polonisierten Gruppe der ukrainischen Bauern weist auf die schwierige Lage der kleinen Landwirte hin und stellt seine Stellungnahme zu den Vollmachten bis zu den Beratungen im Ausschuß zurück.

Abg. Okoń von den radikalen Bauern verlangt Enteignung und spricht der Regierung sein Vertrauen ab.

Abg. Łańcucki (Kommunist) unternimmt heftige Angriffe gegen das Heer.

Nach Ausführungen des jüdischen Abg. Prylucki wurde die allgemeine Aussprache beendet, und man trat in die eingehenden Beratungen ein.

Zunächst wurde das Budget des Staatspräsidenten erörtert. Nach den Ausführungen des Berichterstatters Kaczyński von den Christlich-Demokraten ergriff in der Aussprache niemand das Wort. Dagegen lief ein Demonstrationsantrag der Sozialisten auf Verringerung des Budgets des Präsidenten um einen Zloty ein. In der Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt und der Voranschlag unverändert im Kommissionswortlaut angenommen.

Die weitere Aussprache wurde dann auf Sonnabend vertagt.

*

Die Sonnabendsitzung. Replik des Ministerpräsidenten.

In der Sonnabendsitzung des Sejm nahm der Ministerpräsident Grabski Gelegenheit, auf die Generaldebatte über das Budget zurückzukommen. Er erklärte, er habe nicht gewollt, daß die Vollmacht, die er für ein ganzes Jahr erbeten hätte, auf ein halbes Jahr beschränkt wurde. Auf diese Weise habe der Sejm ihn zu einem rascheren Tempo in der Sanierungsaktion gezwungen, und jetzt beklage er sich über dieses Tempo. Ferner habe der Sejm beschlossen, daß die Vermögenssteuer in Höhe von einer Milliarde einzuziehen sei, wovon auf das laufende Jahr 333 Millionen entfielen, bis zum 1. Juli also 166 Millionen. Er, der Minister, werde aber nicht imstande sein, bis zu dem letztgenannten Datum mehr als 115 Millionen dieser Steuer einzuziehen. Ich mache mir sogar Gewissensvorwürfe, sagte der Ministerpräsident, daß das Tempo etwas zu schwach ist, während der Sejm den Vorwurf macht, daß es zu rasch ist.

Darauf tritt der Ministerpräsident dem Vorwurf entgegen, daß er den Sejm leichthin behandele. Er ist der Ansicht, daß es sich nur um kleine Vorkommnisse handle, die aus Mißverständnissen entstanden seien.

Dann kommt der Premier auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft zu sprechen, und in einer langen Auseinandersetzung kündigt er eine Reihe von Erleichterungen an, die er der Landwirtschaft zu gewähren beabsichtige, gemäß den Wünschen der Redner im Verlaufe der Generaldiskussion. Er kündigt die Ausgabe von Pfandbriefen der Bank Rolny an, die zur Bezahlung für die Vermögenssteuer verwandt werden und gleichzeitig als Unterlage dienen können für Kredite der Landwirtschaft.

Des weiteren bespricht der Premier das dem Sejm vorgelegte Ermächtigungsgesetz. Er sagte, daß dieses so umfangreich sei, erkläre sich daraus, daß er den Sejm mit dem Programm seiner Tätigkeit habe bekannt machen wollen. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätte er das Ermächtigungsgesetz mit ein paar Worten erledigen können. Zum Schluß fügte der Premier hinzu, daß er nicht die Absicht habe, das Ermächtigungsgesetz dem Sejm gegenüber zu mißbrauchen, daß er im Gegenteil danach strebe, in engster Verbindung und Hand in Hand mit dem Sejm zu arbeiten.

Politische Momente, die in der Generaldiskussion seitens der Abgeordneten berührt worden waren, hat der Premier nicht berührt.

*

Heiteres aus dem Sejm.

In der Sejmsitzung am Freitag gab es neben erregten Zwischenfällen auch heitere Momente. Der Abg. Okoń z. B. vergaß sich in seiner Rede derart, daß er in dem Glauben, er sei auf der Kanzel, die Abgeordneten mit „Meine geliebten Parochianen" anredete, worauf natürlich auf den Bänken des Sejm ein schallendes Gelächter entstand.

Abg. Okoń ist bekanntlich von Beruf Geistlicher.

Der kommunistische Abg. Łańcucki wurde wiederholt von dem Sejmmarschall durch Klingelzeichen daran erinnert, daß seine Redezeit verstrichen sei; er kümmerte sich indessen nicht um die Mahnungen des Marschalls. Da wurden im Saale Rufe laut: „Malinowski kommt", worauf Łańcucki sofort eiligst die Tribüne verließ.

Zum Verständnis des Vorgangs sei daran erinnert, daß Abg. Łańcucki vor einigen Tagen von dem Abg. Malinowski geohrfeigt worden ist.

Kredite für die Landwirtschaft.

Von den 50 Millionen Zloty, die die Regierung der Bank Gospodarstwa Krajowego überwiesen hat, um den wirtschaftlichen Unternehmungen, die unter der gegenwärtigen Krise leiden, zu Hilfe zu kommen, entfallen auf die Landwirtschaft 8 Mill. und davon auf die Landwirtschaft in Posen und Pommerellen 1,6 Mill. Zloty. Landwirtschaften, die von diesem Kredit Gebrauch machen wollen, müssen der genannten Bank durch eine der speziell dazu bezeichneten Banken — in Großpolen und Pommerellen die Bank Ziemstwa Kredytowego — Bürgschaft leisten.

Wie der „Dz. Pozn." erfährt, hat außerdem der Verband der landwirtschaftlichen Produzenten (Zjednoczenie Producentów Rolnych) sich bei der staatlichen Bank Rolny in Warschau um die Erteilung von Erntekrediten an die kleinen Landwirtschaften bemüht, die zu dem genannten Verband gehören. Die Bemühungen würden, wie das genannte Blatt schreibt, wahrscheinlich von Erfolg begleitet sein.

Republik Polen.

Polen begleicht seine Schulden.

Im Auftrage seiner Regierung teilte der polnische Gesandte in Washington, Wróblewski, dem Staatssekretär Hughes mit, daß die polnische Regierung zur Regelung ihrer in den Vereinigten Staaten eingegangenen Verpflichtungen schreite. Dieser Schritt der polnischen Regierung fand, wie aus Washington gemeldet wird, die wärmste Anerkennung des Staatssekretärs, der erklärte, daß es Polen zur höchsten Ehre gereiche, daß es sich sofort nach der Durchführung der Finanzsanierung mit der Regelung der auswärtigen Anleihen befasse.

Silbermünzen.

In diesen Tagen begibt sich im Auftrage der Regierung der Leiter des Departements für den Geldumlauf, Herr Pawłowicz, ins Ausland, um die Verhandlungen mit den betreffenden Behörden und Firmen über die Lieferung von Silbergeld für den Staatsschatz zum Abschluß zu bringen. Die Stücke zu 1 und 2 Zl. werden in der staatlichen französischen Münze geprägt, wozu der ganze Vorrat an Silber, den die Kommission für den Nationalschatz besitzt, verwandt wird. Außerdem wird noch Silbergeld in einer der englischen Münzen geprägt, und zwar aus Silber, das der Staatsschatz besonders zu dem Zwecke angekauft hat.

Ein Pogrom in Polnisch-Teschen.

Aus Polnisch-Teschen wird tschechischen Blättern gemeldet: Am zweiten Pfingstfeiertage veranstalteten polnische Mittelschüler im jüdischen Stadtviertel Teschens, der Freistädter Vorstadt eine Schlägerei, bei welcher sie Türen und Fenster in den Häusern der polnischen Juden demolierten. Hierauf zogen sie in die Stadt auf den Ringplatz, wo sie die deutschen Schilder demolierten und ins Kaffee „Zentral" eindrangen und die Gäste blutig schlugen. Ein Opfer ist noch in der Nacht an einer Herzlähmung gestorben, einem anderen ist der Arm an drei Stellen gebrochen worden. Unter den Verletzten befindet sich auch ein tschechischer Staatsbürger, der schwer verletzt wurde. Diese Ausschreitungen sind eine Folge der **verhetzenden Tätigkeit der chauvinistischen polnischen Presse.**

Pommerellen.

16. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Minister für Handel und Industrie,** Ingenieur Kiedron, traf Freitag früh hier ein. Vormittags fand eine Konferenz statt, an der u. a. Vertreter der Handelskammer Thorn, Abordnungen der Stadt Dirschau und deren Industrie, sowie einige Mitglieder der hiesigen Handelskammer teilnahmen. Gegenstand der Beratungen waren kommunale und handelswirtschaftliche Erfordernisse. *

A. **Von der Weichsel.** Freitag verließ auch der zweite mit Grand beladene Schleppkahn den Schulzschen Hafen. Traften trieben stromab vorüber. Streckenweise wurden sie von einem Dampfer geschleppt. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 1,7—2,0, Eier 3,0, Glumse 0,5, Kartoffeln 0,06, Rhabarber 0,5, Spinat 0,5, Spargel 3,0, Suppenspargel 1,8, Gurken 3,0—5,0, Blumenkohl 4,0—6,0, Zwiebeln 0,55, Steckzwiebeln 1,5, Backobst 0,8, Backpflaumen 1,0. Blütenzweige, Baumgrün und Topfpflanzen in großen Mengen, wurden nicht geräumt. Der Fischmarkt war wesentlich geringer beschickt; die Preise gingen dementsprechend in die Höhe. Es wurde gezahlt für Aal 3,5, junger Aal kostete 2,5, Hecht 2,0, Karauschen 2,0, Barsche 2,0, Plötze 0,5—1,2, Schleie 2,0, Krebse 0,2—0,4. Die Fische wurden geräumt. Der Geflügelmarkt war nur mäßig beschickt. Man zahlte für Hühner 5,0 und für das Paar junge Tauben 3,0. Jeder Wochenmarkt zeigt eine reichere Beschickung des Fleischmarktes; die Preise weisen kaum wesentliche Änderungen auf. Schweinefleisch 1,0, Rindfleisch 0,9, Hammelfleisch 0,9, Kalbfleisch 0,6—0,8, frischer Speck 1,3, Schmalz 2,2—2,5, Talg 2,0. Frühkirschen kaufte man mit 4,0 das Pfund und Gartenerdbeeren erzielten denselben Preis. Der Markt verlief recht schleppend. Es blieb viel Butter unverkauft und der Preis mußte noch weiter ermäßigt werden. *

□ **Der Schweinemarkt** war wieder stark beschickt. Es ist eine kleine Preissteigerung bemerkbar. Ferkel wurden mit 20,0—25,0 das Paar verkauft. Läufer im Gewicht von ca. 120 Pfund pro Stück mit 55,0 angeboten. Infolge der Geldknappheit war der Umsatz nur mäßig. Es blieb viel Überstand. *

* **Der geplante Musikverein** wurde in einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung endgültig konstituiert. Der neue Verein will vor allem zwei Ziele verfolgen: die Eröffnung einer konzessionierten Musikschule und die Schaffung eines symphonischen Orchesters in Verbindung mit einem großen Chor. *

d. **Der Regen** kam den Landwirten schon recht erwünscht. Es werden jetzt noch viele Steckrüben gepflanzt. Klee und Gras haben sich gut entwickelt. Die Bienenwirte könnten noch regenlose Tage vertragen, damit die Akazienblüte ausgenutzt werden könnte. Die Auffatzkasten sind schon bezogen und z. T. auch schon gefüllt. In den letzten Tagen fiel hier und da auch bereits ein Schwarm. Maischwärme gab es in diesem Jahre überhaupt nicht. Diese werden am höchsten geschätzt, denn eine alte Imkerregel sagt: „Ein Schwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu, ein Schwarm im Jun ist wert ein Huhn, ein Schwarm im Jul eine Federspul." *

Thorn (Toruń).

‡ **Unkrautbekämpfung.** Vom Stadtpräsidenten werden besonders die Landwirte darauf aufmerksam gemacht, die in großen Mengen auftretenden Wucherblumen und Disteln, die sich als große Schädlinge der Landwirtschaft gezeigt haben, nach Kräften zu vernichten. **

*

‡ **Das Appellationsgericht in Thorn,** dessen Verlegung von hier seit einiger Zeit geplant war, bleibt nach den neuesten Informationen der hiesigen Presse der Stadt erhalten. **

An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend

schon jetzt

die Deutsche Rundschau für Juli bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. Juli an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis für Juli 3,11 Złoty. einschließlich Postgebühr.

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Von Freitag zu Sonnabend ist der Wasserstand weiterhin höher geworden. Der Pegel zeigte Sonnabend früh einen Stand von 1,77 Meter über Normal; in der Mittagszeit stand er bereits auf 1,80. Weiteres Wachswasser wird noch aus dem Oberlauf erwartet. — Dampferverkehr war nicht zu verzeichnen. Aus Wloclawek trafen drei Kähne ein, die nach kurzem Aufenthalt stromab weiterschwammen. Die hier noch liegenden Traften sind gleichfalls weitergeschwommen. **

‡ **Eine Ruderfahrt nach Danzig** unternahmen im Doppelzweier mit Steuermann drei Herren des Klub Wioślarski (poln. Ruderklubs) in Thorn. Sie fuhren Freitag morgen gegen 4 Uhr ab und wollen am Sonntag zur Danziger Regatta dort sein. Die Rückfahrt von Danzig soll per Bahn erfolgen, während das Boot durch einen der regelmäßig verkehrenden Weichseldampfer zurückgeschafft werden soll. **

‡ **Kindesaussetzungen.** Am vergangenen Donnerstag fand ein Passant am Weichselufer einen etwa vier Wochen alten Säugling männlichen Geschlechts ausgesetzt. Er übergab das Kind der hiesigen Säuglingsfürsorge beim Magistrat. — Am Freitag fand man am Stadtbahnhof einen etwa zwei Monate alten Säugling, den man ins städtische Krankenhaus schaffte. Die Kriminalpolizei bittet alle Personen, welche irgendwelche Angaben zur Ermittelung der Herkunft der Kinder machen können, sich bei ihr zu melden. **

‡ **Deckeneinsturz.** Sonnabend vormittag stürzte plötzlich in dem Hause Staromiejski Rynek (Altstädtischer Markt) Nr. 25, Ecke Chełmińska (Culmer Straße) die Decke eines Zimmers im zweiten Stockwerk ein, ohne glücklicherweise den Fußboden zu durchschlagen und so größeres Unheil anzurichten. Durch die aus den Fenstern kommenden Staubwolken veranlaßt — die wie Rauch aussahen — alarmierte man die Feuerwehr, die sofort eintraf, aber nicht einzugreifen brauchte. Personen sind glücklicherweise bei dem Einsturz nicht zu Schaden gekommen. — Es ist leicht möglich, daß die „Duplizität der Ereignisse" in diesem Falle auch eintreten wird, befinden sich doch sehr viele Häuser in schlechtem baulichen Zustand — eine Folge der seit Jahren gezahlten niedrigen Mieten, die den Hauswirten Ausbesserungen größerer Schäden einfach unmöglich machen.

‡ **Die Feuerwehr** wurde Donnerstag früh nach Mocker in die Gegend des Bahnhofs gerufen. Hier brannten in einer Küche Kisten mit Holz. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

‡ **Der Diakonissenkrankenhaus-Verein in Toruń (Thorn),** der dringend neuer Geldmittel zur Fortführung des Betriebes seiner beiden modernen Krankenhausanlagen bedarf, in denen Kranke ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens gepflegt werden, veranstaltet am Dienstag, den 24. Juni, ein großes Sommerfest. Dies findet im Deutschen Heim und in dessen Garten statt, in dem verschiedene Verkaufsbuden Aufstellung finden werden. Neben dem Verkauf von Erfrischungen und Lebensmitteln, die für diesen Zweck gespendet werden, ferner neben einer Verlosung mit schönen Preisen und anderen abwechselungsreichen Unterhaltungen im Freien finden gegen Abend mehrere Vorstellungen auf der Saalbühne statt. Gesänge, Tänze, die bekannte Kindersymphonie — von jugendlichen Musikbeflissenen auf Klavier, Geigen und einer Reihe von Kindermusikinstrumenten vorgetragen —, ferner ein Singspiel unter freundlicher Mitwirkung der Deutschen Bühne Thorn, versprechen ein anziehendes Programm. Den Beschluß bildet der übliche allgemeine Tanz. — Wir wünschen dem Diakonissenkrankenhaus-Verein von Herzen einen vollen Erfolg seines Sommerfestes und eine Einnahme, die ihm die Fortsetzung seines uneigennützigen Liebeswerkes für die nächste Zeit ermöglicht. Ehrenpflicht eines jeden aus Stadt und Land ist es, an diesem Tage beim Fest anwesend zu sein und sein Scherflein für den wohltätigen Zweck beizutragen. (17962 **

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 14. Juni. Die den „Danz. N. N." entnommene Mitteilung über den Ausbruch des Typhus unter den Sommerarbeitern auf dem Gut Sychowo stellt sich als stark übertrieben heraus. Wie uns der Besitzer des Gutes mitteilt, ist vor ca. einem Monat lediglich ein aus Kongreßpolen mit seinem achtjährigen Neffen zugereister Arbeiter, der nur kurze Zeit in S. gearbeitet hat, an Typhus erkrankt und sofort mit seinem Neffen auf Antrag des Kreisarztes in das Johanniterkrankenhaus in Briesen geschafft worden, wo der Arbeiter nach einigen Tagen verstarb, während der Neffe sowie die sämtlichen Gutsarbeiter gesund sind.

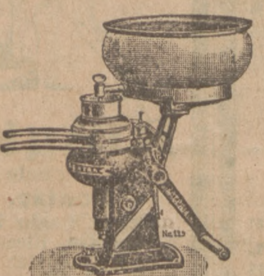
* **Culm** (Chełmno), 14. Juni. Der Wohlfahrtsverein deutscher Frauen rüstet zu einem Sommerfest, das im wesentlichen Gartenkonzert und Theateraufführung bringen wird.

* **Konitz** (Chojnice), 14. Juni. Gestern morgen erhängte sich der 71jährige Insasse Clemens Trzosalski in der hiesigen Besserungsanstalt. Schon öfter versuchte er in Anfällen geistiger Umnachtung seinem Leben ein Ende zu machen, was aber immer wieder verhindert werden konnte. Gestern entwendete er nun einem anderen Landesarmen einen Leibriemen und erhängte sich im Abort. — Am Sonnabend wurde auf dem hiesigen Bahnhof eine größere Menge Tabak beschlagnahmt, die auf unrechtmäßige Weise von der Grenze nach hierher mitgebracht worden war.

Neuenburg (Nowe), 15. Juni. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am vergangenen Freitag hier statt und zeigte reichlichen Auftrieb. An Pferden waren vorherrschend Arbeitspferde angeboten, und zwar kosteten bessere Tiere 300 Millionen bis 1 Milliarde Mark, schlechtere kamen bis auf 100 Millionen. Auch Rindvieh war reichlich vorhanden, und zwar meistens Kühe in den Preisgrenzen von 150 bis 300 Millionen; desgleichen Jungvieh, wofür 50 bis 150 Millionen gefordert wurden. Im ganzen war das Geschäft jedoch vielfach stockend wegen Geldmangels. Die Händler mit den verschiedensten Waren aus Kongreßpolen haben dem Vernehmen nach zufriedenstellende Umsätze erzielt. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt litt zwar unter ungünstiger Witterung, jedoch war so reichliches Angebot, namentlich an Butter und Eiern, daß deren Preis von 2,5 auf 1,7 Millionen Mark bzw. von 2,4 auf 2,0 Mill. die Mandel zurückging. In Kartoffeln gab es wieder ein starkes Überangebot zum Preise von 4—5 Mill. Hühner brachten trotz vielfach leichten Gewichts 4—5 Mill. Am Fischmarkt wurden für Schleie 1,7, für Weißfische 800 000 bis 1 Mill., Barse 1,5, Aale 1,5—2,5 Mill. je Pfund verlangt.

* **Stargard** (Starogard), 14. Juni. Ein erhängter Selbstmörder wurde in den letzten Tagen in der Nähe der Försterei Spengawsken aufgefunden. Die Tat muß bereits vor mindestens drei Wochen begangen worden sein, da die Leiche bereits an der Erde lag und stark in Verwesung geraten war. Es handelt sich allem Anschein nach um einen gewissen Socha aus Karthaus, im Alter von ungefähr 25 Jahren, der wahrscheinlich geistig nicht ganz normal war. — Der fünfzehnjährige Maximilian Muchowski aus Osowo bei Stargard war mit Vater und Schwester mit Torfstechen beschäftigt, als ein schweres Gewitter am Himmel heraufzog. Die Familie war gerade dabei, die Arbeit einzustellen und nach Hause zu eilen, als ein Blitzstrahl den Sohn traf und ihn auf der Stelle tötete.

* **Tuchel** (Tuchola), 14. Juni. Die Landwirte von hier und aus der nahen Umgegend klagen darüber, daß die Felddiebstähle sich unheimlich mehren und immer größeren Umfang annehmen. Nicht nur wird Gras und Klee mit der Hand gerauft und in kleineren oder größeren Bünden fortgeschafft, nein, sogar mit Sichel und Sense wird das Grünfutter geschnitten und mittels Fuhrwerk abgefahren. Einige Übeltäter wurden abgefaßt und zur Bestrafung angezeigt.



Statt Karten.

Am 14. Juni, 8½ Uhr abends, entschlief sanft unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der **Domänenpächter** 8724

Albert Steinmeyer

Landesökonomierat, Ritter pp.

in fast vollendetem 80 Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Martha Claaßen geb. **Steinmeyer**
Kuno Steinmeyer
Edith Steinmeyer
Ernst Claaßen
Theodore Zschintsch geb. **Claaßen**
Ruth Claaßen
Werner Zschintsch.

Grabowo, den 14. Juni 1924.

Die Beerdigung findet in Grabowo am Mittwoch, den 18. Juni, nachm. 4 Uhr, statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes Ratschluß entschlief heute früh 7 Uhr nach langen Leiden mein innigstgeliebter, guter Mann, der

Kaufmann

Wilhelm Kowallek

im fast vollendeten 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Ida Kowallek geb. **Nissel**

Świecie, den 14. Juni 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der ev. Kirche aus statt. Beileidsbesuche dankend verbeten. 17977

Am Sonnabend, den 14. d. M., abends ¾12 Uhr verstarb nach langem schweren und in Geduld getragenem Leiden unser unvergeßlicher lieber Vater und Großvater

Eduard Samulewicz

im Alter von 74 Jahren u. 7 Mon.

Die trauernden Hinterbliebenen
Willy Samulewicz und Frau
nebst Enkelkindern.

Małe Bartodzieje, den 16. 6. 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Toruńska Nr. 124 aus statt. 8735

Durch Ankauf eines ganzen Grabstein-Lagers bin ich in die Lage versetzt, 17393

Grabsteine

in bekannt guter Ausführung zu konkurrenzl. Preisen abzug. Garantie f. Wetterbeständigkeit.

Prachtvolle Waschtischgarnituren

aus Marmor **und prima** Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinmetzmeister,
Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 79. Teleph. 651.

Foto grafien 17651
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Ich bin auf 8731 4 **Wochen verreist.**
Dr. Gordom
Bydgoszcz - Wilczak.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubinska,
Bydgoszcz - Wilczak,
Nakielska 17, 2 Trepp.

Malerleim in anerk. vorzügl. Qualität wie der früh. **Sichel-Leim**
Leime aller Art für die Industrie. Garantiert **reiner Leinölfirniskitt** f. Glas., langspinnig, **Dachkitte, Mennigekitte** für Installateure, **Mastixkitte** f. Dampfk.
Spachtel-Kitte für Lackierer. 1725
„Color", Leim- u. Kittfabr. Danzig.
Vertr.: **Erich Dietrich,** Bydgoszcz, Gdańska 130

Kursus

für
Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben
erteilt
G. Vorreau
Privat-Handelsschule 17369
Jagiellońska 14.

Spez.-Dachrohr

geben sehr billig ab od. tauschen gegen **Hafer, Heu usw.** ein. 17692
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99.

Massagen

u. Elektrisieren werd sachgemäß ausgeführt
H. Menzel,
Warmińskiego 2. 7841

Juli

Zeitungs-Abonnements

von polnischen, Danziger, deutschen und anderen ausländisch. Zeitungen tätigen Sie, um **exakt** bedient zu werden bis spätest. 15. d. Mts. Zusendung per Post,
" " 20. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro 17988

C. B. „Expreß"

ul. Jagiellońska 46/47. :: **Gdańska** 2.
von 2 Zeitungen ab im Centr. Zustellung ins Haus gegen geringe Gebühr.

Habe die **Generalvertretung** der
Vereinigten Graetzerbierbrauereien
übernommen und empfehle 8670
Originalabzug
F. Niedzielski, Bydgoszcz,
ul. Sienkiewicza 6, Telefon 1219.

Pianos

solide Bauart, hervorragender Ton,
zu Fabrikpreisen, liefert
PIANO-FABRIK
Bruno Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883. 17419

Infolge Liquidation der Manufakturwaren-Abteilung

Vollständiger Ausverkauf!!

von **Manufakturwaren** zu

40% ermäßigten Preisen.

Große Auswahl in:

Schürzenstoffen	Kostümstoffen	Kammgarnen
Bettwäsche	Hosenstoffen	Futterstoffen
Hemdentuchen	Cheviot	Oxford
Zephiren	Velouren	Flanellen
Anzugstoffen	Mäntelstoffen	Barchenden
usw.	usw.	

Siła Przemysłowa,

Dworcowa 35-36.

Den geehrten Herren Interessenten zur gefl. Nachricht, daß ich mich als

prakt. Tierarzt

in Jabłonowo niedergelassen habe und die tierärztliche Praxis in vollem Umfange und strengster Gewissenhaftigkeit ausübe. 17889

Dr. med. vet. Fritz Sontowski,
prakt. Tierarzt.
Jabłonowo, ulica Kościelna 1.
Telefon 79. (Kondit. Schmackenberg).

Landw. Kreisverein Wyrzysk.

Sitzung

am **Freitag, den 20. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, im Vereinshause zu Wyrzysk.**

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Vortrag des Vorsitzenden der Westpolnischen Landw. Gesellschaft, Herrn **Schubert.** Thema: Wie können wir unsere **Ernten, trotz** der ungünstigen Preisverhältnisse, auf der Höhe halten?
3. Geschäftliches.

Um recht zahlreichen Besuch seitens der Lokalvereine wird dringend gebeten. 17926

H. Ramm, Vorsitzender. **E. Buettner,** Schriftführer.

Deutsch-evgl. Frauenbund.

Vortrag:

Das deutsche Volkslied. 8715

Mittwoch, den 18. Juni, um 5 Uhr im Konfirmandensaal der evgl. Pfarrkirche.

Alle deutsch-ev. Frauen herzlich willkommen.

TROCADERO.

Im Garten
(Bei schlechtem Wetter im Saal.)
Täglich internationale

Ringkämpfe!

Prämie 5000 Złoty, 17987
Montag, den 16. Juni
ringen 3 sehr interessante Paare:

1. **Grikis,** Riese ctr. **Petersen**
   Weltmeister — Dänemark
2. **J. W.** ctr. **Michelsen**
   Student Polen — Der Eiserne, Bayern
3. **Spiewaczek** ctr. **Frenkiel**
   Weltm. Böhmen — Jude

Täglich vor den Ringkämpfen Parade aller Ringer.

Vor den Ringkämpfen:
Großes Varieté

Eintrittspreise: I. Pl. 2.00 II. Pl. 1.50, Stehplatz 1.00. — **Beginn 8 Uhr.**

Labura

Tel. 777. — Dworcowa 56.

Forst: Die 4. Forstbereisung durch Herrn Forstmeister a. D. **Kirchner**-Eberswalde findet ab 16. d. M. statt. Anfragen und Aufträge dazu bitten wir zu richten an die **„Labura,** T. z o. p.", **Poznań** und **Bydgoszcz.**

Buchstelle: Der zweckmäßigste Termin zum Anschluß an diese ist der 1. Juli. (Vollständige Steuerberatung gebührenfrei.) Angeschlossene Fläche 300000 Mrg.

Bücher-Verkauf: Für Beginn des neuen Wirtschaftsjahres liefern wir sämtliche gangbaren **Bücher und Formulare.** 17978

Pelzsachen

werden in und außer dem Hause neu angefertigt, modernisiert u. gefüttert. **Geschke,** 8699 **ul. Jagiellońska** 13 (Wilhelmstr.), Hof, lks.

!!! Billig und gut !!! kauft jeder sämtliche **Polstermöbel und Auflegematratzen.** Auch werden alte Polstersachen zur Reparatur angenommen. **Hurtownia Tapicerska** Bydgoszcz, Pl. Kościeleckich 2. Tel. 862. 17975

Felle

aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak, Malborska 13. 8005

Drucksachen

fertigt in geschmackvoller Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Bromberg.

Detektiv-Zentrale

Danzig

Langgasse 13 :: Fernspr. 6521.
Leitung: Detektiv **Willy Conrad.** 17421

Ermittelungen in sämtl. **Zivil- u. Strafprozessen.**
Aufklärung von **Diebstählen, Unterschlagungen** und **Verbrechen** jegl. Art, **Ueberführung anonymer Briefschreiber und Verleumder.**
Beschaffung von **Beweis- u. Entlastungsmaterial** in **Ehescheidungs- u. Alimentationssachen.**
Beobachtungen und Ermittelungen in sämtlichen **Vertrauensangelegenheiten.**
Geschäfts-, Heirats- und Familien-Auskünfte an allen Plätzen der Welt. Diskret und zuverlässig.
2 Polizeihunde, die auch in Polen arbeiten dürfen.

Auf zum Waldfest nach Drausnitz!

Sonntag, den 22. Juni findet in **Drożdzienica (Drausnitz)** ein

Waldfest

statt. Sammelpunkt **Gasthaus Janzen. Ausmarsch 2½ Uhr mit Musik.** Im Walde werden **lustige Abwechselungen** dargeboten.

Abends Tanz

im Saale des Herrn Janzen. Jeder ist herzlich willkommen!
17979 **Der Veranstalter.**

Glanz- und Leibwäsche w. sauber u. z. mäßigen Preisen ausgeführt bei **Romantowski, Pod blankami 4.** 8710 (Mauerstr.)

Entlaufen großer Wolfshund

auf d. Namen „Rolf" hörend. 8723
Geg. Belohnung abzugeben **Sienkiewicza 64.**

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 20. Juni
Anfang 8 Uhr.
(Nicht Mittwoch, wie gestern annonciert).
Johann Strauß-Gedenktags- und Jubiläums-Aufführung.
Zum 1. Male: 17989
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten.

Das erwachende Asien.

Ein englisch-chinesischer Zwischenfall.

Die konservative schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“, Stockholm (Nr. 128), berichtet über einen englisch-chinesischen Zwischenfall in Peking, der unter der chinesischen Bevölkerung lebhafte Erregung gegen die Engländer hervorgerufen zu haben scheint:

Aus Peking geht uns eine Meldung zu, daß vor einiger Zeit die Polizei im Pekinger Diplomatenviertel einen chinesischen Soldaten von der Stadtmauer verjagte mit der Erklärung, es dürften nur Ausländer an dieser Mauer spazieren gehen. Als der chinesische Soldat der Aufforderung nicht folgte, wurde er verhaftet und bekam 40 Schläge mit dem Bambusrohr. Endlich freigelassen, schwor er, 40 Ausländer umzubringen. Tatsächlich fielen bereits ein Engländer, ein Italiener und ein Amerikaner seinem Haß zum Opfer.

Dieser Vorfall erregte die Öffentlichkeit ungeheuer. Die europäische Presse beeilte sich, hervorzuheben, daß die Sache nicht als Ausdruck des Grolles gegen die Ausländer zu betrachten sei, aber nichtsdestoweniger wuchs der Zorn der Bevölkerung täglich; die chinesische Presse verteidigte den Soldaten einmütig, da seine Gefangennahme als Kränkung der chinesischen Souveränität zu betrachten sei. Der englische Gesandte wiederum forderte ein Gerichtsverfahren gegen den Soldaten im Beisein einer besonderen englischen Vertretung.

Die Sache ging so weit, daß am 23. April im Pekinger Zentralpark eine Massenversammlung stattfand, an der auch Parlamentsmitglieder teilnahmen und wo ein sehr scharfer Ton gegen England angeschlagen und schließlich die folgende Resolution angenommen wurde: „Der englische Gesandte solle bei der chinesischen Regierung eine Entschuldigung wegen der Kränkung des Soldaten und Erweckung seiner Rachgier vorbringen, mit dem formellen Versprechen, daß derartiges in Zukunft nicht wieder vorkommen werde; an die Provinzialbevölkerung solle ein Telegramm mit Darlegung aller Einzelheiten abgehen; der englische Gesandte müsse entlassen, der englische Soldat, der den Chinesen züchtigte, in genau derselben Weise gezüchtigt werden. Im Falle der Nichterfüllung dieser sämtlichen Forderungen werde die chinesische Regierung an allen öffentlichen Plätzen und Gebäuden die Inschrift anbringen: „Engländer und Hunde haben keinen Zutritt.“ —

*

Regelung des Konkubinats in China.

„Europe Nouvelle“, Nr. 324, weiß folgendes zu berichten:

Der Pekinger Justizminister ließ den verschiedenen Provinzbehörden die folgenden Anordnungen zur Einschränkung des Konkubinats in China zugehen:

1. Eine Konkubine kann in die Familie nur dann eingeführt werden, wenn die legitime Frau mehr als vierzig Jahre alt ist und keine Kinder hat.
2. Zur Verheiratung mit einer Konkubine bedarf es der Zustimmung der Verwandten und der legitimen Frau.
3. Wenn ein Mann eine Konkubine nimmt, muß er der Polizeibehörde des Ortes davon Meldung machen.
4. Eine Buße von 20 Dollar wird für Nichtbeachtung der vorstehenden Anordnungen festgesetzt.
5. Leute vorgerückten Alters, die heimlich Mädchen als Konkubine kaufen, werden mit zwei Jahren Gefängnis und 6000 Dollars Geldbuße bestraft.

Wie es scheint, schickt sich die chinesische Regierung also sachte an, eine Sitte, welche die zivilisierten Länder mißbilligen, abzuschaffen. („Auslandspost“, München.)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juni.

Die Nichtanmeldung freigewordener häuslicher Dienststellen ist nicht strafbar.

Wie wir seinerzeit meldeten, sind hiesige Gewerbetreibende im Verwaltungswege unter Berufung auf die ministerielle Verordnung vom 15. 2. 23 (Dz. Ust. Nr. 18 Pos. 123 1923) mit Strafmandaten bedacht worden, weil sie für ihren Haushalt eine Köchin angenommen hatten, ohne die Vermittelung des staatlichen Arbeitsvermittelungsamtes in Anspruch zu nehmen, resp. weil sie das genannte staatliche Amt von dem Engagement der Köchin nicht in Kenntnis gesetzt hatten. Einer der mit dem Strafmandat bedachten Gewerbetreibenden hat bei dem Wojewoden dagegen Beschwerde erhoben und darauf folgenden Bescheid erhalten:

„Wojewode Boznański Poznań (Datum fehlt), Juni 1924.
I. dz. 4980/24. V.

An Firma . . . .

Auf Ihre Beschwerde vom 2. Mai cr. über das Strafmandat des Städtischen Polizeiamts in Bromberg vom 31. 3. d. J. Pl. II. Nr. 4561/24 Nr. 221 des Strafregisters für 1924 teile ich mit, daß die Geldstrafe von 50 Zł. aufgehoben wird, weil die Verordnung des Ministeriums für Arbeit und soziale Fürsorge vom 15. 2. 1923 (Dz. Ust. Nr. 19 Pos. 123) den Arbeitgebern nicht ausdrücklich die Verpflichtung auferlegt, freie häusliche Dienststellen in den Staatlichen Arbeitsvermittelungsstellen anzumelden.

Um indessen diesen Ämtern die Orientierung auf dem Arbeitsmarkte des häuslichen Dienstes zu ermöglichen, ist es erwünscht, in den Staatlichen Arbeitsvermittelungsstellen auch den Bedarf an häuslichem Dienstpersonal anzumelden.

Für den Wojewoden.
(Unterschrift.)
In Vertretung des Leiters der Abteilung für Arbeit und soziale Fürsorge.“

Mit diesem Bescheid ist die Frage endgültig geklärt. Wir haben schon selbst in unserer Nummer 113 vom 16. Mai d. J. unter Hinweis auf das Gesetz vom 15. 2. 23 auf die fehlende gesetzliche Grundlage für die beregten Strafmandate hingewiesen.

---

§ **Französische Ordensverleihung an den Posener Wojewoden.** Der Posener Wojewode Graf Adolf Bninski hat von der französischen Regierung (Landwirtschaftsministerium) das Kommandeurkreuz „Mérite agricole“ (Verdienst um die Landwirtschaft) erhalten. Diese Auszeichnung steht im Zusammenhang mit dem letzten Besuch der französischen Landwirtschaftsmission in Polen mit dem Senator Noulens an der Spitze.

§ **Verbot des Tragens von Orden und Auszeichnungen der ehemaligen Teilungsmächte.** Infolge einer Anfrage, ob das Tragen von Orden und anderen militärischen und zivilen Auszeichnungen der ehemaligen Teilungsmächte durch polnische Staatsangehörige gestattet sei, gibt das Innenministerium im Einverständnis mit dem Ministerratspräsidium und dem Außenministerium bekannt, daß das Tragen solcher Orden und Auszeichnungen durch polnische Staatsangehörige unbedingt nicht gestattet ist, und daß der Artikel 96 der Verfassung, der von einer Erlaubnis des Herrn Staatspräsidenten zum Tragen von ausländischen Auszeichnungen spricht, diese Auszeichnungen **nicht betrifft.**

§ **Das Deutsche Institut für Ausländer** in Berlin (im Ostflügel des Universitätsgebäudes an der Dorotheenstraße), das zum Zweck der wissenschaftlichen Ausbildung der nach Deutschland kommenden Ausländer gegründet worden ist, veranstaltet für ausländische Studenten, Lehrer, Lehrerinnen u. a. interessierte Kreise einen Ferienkursus vom 4. bis zum 30. August. Das Programm umfaßt u. a. deutschen Sprachunterricht, wissenschaftliche Vorträge, Ausflüge nach kulturgeschichtlich bedeutenden Punkten der Mark Brandenburg, Diskussionszirkel und gesellige Zusammenkünfte. Am Schluß des Kursus kann die deutsche Sprachdiplomprüfung oder die pädagogische Diplomprüfung abgelegt werden. Die Kursusgebühr beträgt 80 M., die Gebühr für Diplomprüfung 10 M. Anmeldungen schriftlich oder mündlich im Sekretariat des Deutschen Instituts für Ausländer. Ausführliche Programme liegen zur Einsicht im Deutschen Generalkonsulat Posen, Zwierzyniecka 15, aus wo auch Teilnehmer vornotiert werden können.“

§ **Keine Gebühr für den Umtausch beschädigter Zlotynoten.** Die Bank Polski macht bekannt, daß sie beim Austausch unbrauchbar gewordener Zlotybanknoten keine Gebühren erheben wird, sofern sich auf den Scheinen die Serien, alle Nummern und die Unterschriften befinden. Gleichzeitig macht die Bank darauf aufmerksam, daß, falls irgend wer für beschädigte Geldscheine Abzüge machen wollte, der Einlieferer solcher Noten die Vermittlung der Polizei anrufen sollte, weil derartige Abzüge gesetzlich unzulässig seien. — Danach hat also die Bank Polski die seinerzeit von ihr erlassene Anordnung wieder aufgehoben. Wir halten diese Aufhebung der Maßnahme, für Einwechslung stark beschädigter Noten eine gewisse Gebühr zu erheben, aus dem Grunde für bedauerlich, weil jene Anweisung immerhin eine dringende und sehr zeitgemäße Mahnung bedeutet, mit den Zlotyscheinen sorglich umzugehen. Da diese Hemmung fortfällt, so steht zu befürchten, daß es den Zlotynoten schließlich nicht viel anders ergehen werde, als den Markscheinen, wenigstens der Werte bis zu 100 000 Mark.

§ **Umtausch von Banknoten in Kleingeld.** Um den Geldmarkt rasch mit Kleingeld zu versorgen, haben die Schatzkassen den Auftrag erhalten, Zloty-Banknoten und alle Markbanknoten in unbeschränktem Umfang in Metallgeld resp. Papierkleingeld umzuwechseln. Die Umwechselung von Banknoten in Kleingeld geschieht gleichzeitig auch in allen Filialen der Bank Polski.

§ **Sommerferien der Volksschulen.** Wie amtlich mitgeteilt wird, beginnen die Sommerferien in allen Volksschulen, die den Kreisschulinspektionen in Bromberg unterstehen, am 28. Juni nach Schluß des Unterrichts, und dauern an den Schulen, die geteilte Ferien (Sommer- und Herbstferien) haben, bis einschließlich 3. August. Der Unterricht beginnt also wieder am 4. August.

§ **Die hiesige Volksküche** hat während ihrer Tätigkeit vom 15. November 1923 bis 12. April d. J. 201 673 warme Mittagessen und 32 895 3-Pfund-Brote ausgegeben. Das konnte geschehen dank der Opferwilligkeit der Bevölkerung in Stadt und Land. An Bargeldspenden ist der Volksküche der Betrag von 9 935 083 931 Mark zugegangen.

§ **Ringkämpfe im „Trocadero“.** Am Sonntag blieb nach 20 Minuten der interessante Kampf zwischen dem Riesen Grilis und dem eisernen Michelsen unentschieden. Ajbo siegte nach 18 Minuten über den Warschauer Borowiak. — Die „Grüne Maske“ hatte in dem Dänen Petersen einen sehr starken Gegner, und der 20 Minuten lange sehr interessante Kampf blieb ohne Resultat.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich, aus Diebstählen aus der Umgegend unserer Stadt und dem Landkreise Bromberg herrührend, im Zimmer 73 der Kriminalpolizei eine größere Anzahl Sachen, Wäsche, Anzüge, Kleider, Uhren und dgl. Personen, welche annehmen, daß sich darunter ihnen gestohlenes Gut befindet, werden ersucht, sich dort zu melden.

§ **Diebstahl.** In der Promenadenstraße 6 (Promenada) wurde aus einer Küche eine Herrenuhr gestohlen. Die Täterin ist eine gewisse Veronika Kosprowicz. Die Uhr konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Tabakschmuggler, eine Betrunkene, vier Sittendirnen und ein Mann wegen Mordverdachtes.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Janus. Donnerstag, den 19. Juni, nachm. 4 Uhr, IV Bef. u. Brdm. 17849

Chor der Christuskirche. Heute 8 Uhr Übungsstunde. (8734

Uhrmacher- und Goldarbeiter-Vereinigung. Heute, Montag, Uhrmacherversammlung 8 Uhr. Vollzähl. Erscheinen erforderl. (8708

Sängerbund. Übungsstunden von jetzt ab ständig Mittwoch im Kasino. Inseriert wird nur, wenn die Übungsstunde verlegt werden muß. (17969

* * *

R. **Filehne (Wieleń),** 14. Juni. Wie man hört, sind im südlichen Teil unseres Restkreises in letzter Zeit Wildschweine bemerkt worden. Sie haben, besonders auf den frisch belegten Kartoffelfeldern, großen Schaden angerichtet. In voriger Woche ist es nun den Förstern von Tränke und Lütchenkrug gelungen, je ein Wildschwein zu erlegen. Die Jagdpächter dortiger Gegend beabsichtigen, eine Treibjagd auf die Schweine zu veranstalten. — Auch in unserer Gegend tritt die Raupenplage, und zwar noch stärker als im vorigen Jahre auf, und man befürchtet, daß die jungen Schonungen viel Schaden erlitten haben. Auch die Laubhölzer werden in diesem Jahre durch einen Schmarotzer (Käferlarve) befallen, und man sieht, daß an der Landstraße Driesen—Zirke viele Birken schon ganz kahl gefressen sind.

* **Neutomischel (Nowy Tomyśl),** 13. Juni. Der 17jährige Schneiderlehrling Josef Skrzypczak aus Neutomischel ließ sich in der Nacht zum Donnerstag auf der Obrabrücke zu Bentschen von einem Eisenbahnzuge überfahren. In seiner Tasche fand man einen Zettel, in dem der Jüngling mitteilte, daß er sich das Leben nehmen werde. Wahrscheinlich dürfte der Grund in Schwermut zu suchen sein.

r. **Zirke (Sieraków),** 14. Juni. Nachdem in den Überschwemmungsgebieten der Warthe endlich das Pflanzen von Kartoffeln und Gemüse beendet ist, erinnert hier an die schlimme Zeit immer noch die rechts von der großen Brücke gelegene Fahrstraße. Dort sind die großen Löcher, die von den Wassermassen ausgespült worden waren, immer noch nicht zugeschüttet und bilden für die Fuhrwerke, besonders in der Dunkelheit, eine große Gefahr.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Eisenbahnunglück in Berlin.** Am Sonnabend vormittag gegen 8¼ Uhr hat sich kurz vor dem Potsdamer Bahnhof ein entsetzliches Eisenbahnunglück abgespielt. Auf den am Einfahrtsignal in unmittelbarer Nähe der Brücke über den Landwehrkanal haltenden Vorortzug aus Wannsee, einen der sogenannten Bankierzüge, ist der Personenzug Nr. 361 aus der Richtung Magdeburg aufgefahren. Hierbei haben drei Reisende des Vorortzuges den Tod gefunden, weitere 13 bis 14 Reisende haben schwere Verletzungen davongetragen. — Der amtliche Bericht besagt über die Ursache des Unglücks: Die Schuld an dem Unfall trifft den Fahrdienstleiter im Befehlsstellwerk des Potsdamer Fernbahnhofes, der den Vorortzug 4121a durch Block zurückmeldete, ohne daß die Einfahrt des Zuges erfolgt war.

* **Die tiefsten Tiefen.** Wir hören von den riesigen Höhen, zu denen man mit Flugzeugen und Ballons emporsteigt, aber von den Tiefen, in die der Mensch herabgedrungen ist, weiß man wenig. Als der tiefste Brunnen in England gilt der artesische Brunnen von Gainsborough, der 1515 Fuß tief ist. Aber diese Tiefe ist verhältnismäßig gering im Vergleich zu den Bohrungen, die nach Öl unternommen wurden. Südafrika hat ein Bohrloch, das 8000 Fuß tief ist, und in Amerika gibt es Dutzende von Ölquellen, die in einer Tiefe von 7000 Fuß liegen. Schlesien weist eine Bohrung nach Petroleum auf, die 8800 Fuß heruntersteigt. Der tiefste Brunnen der Welt dürfte in der Nähe von Gobelins in Frankreich liegen. Man begann mit dem Bohren 1892 und hatte 1914 eine Tiefe von mehr als 10 000 Fuß erreicht. Aber diese erstaunliche Leistung ist wieder verhältnismäßig gering gegen die ungeheuren Tiefen der Weltmeere. Eine Lotung, die im südlichen Stillen Ozean ausgeführt wurde, ergab eine Tiefe von 31 000 Fuß, also fast 10 Kilometer von der Oberfläche des Meeres zu seinem Grunde. Taucher können nur unter großen Schwierigkeiten tiefer als 200 Fuß hinuntergehen infolge des Riesendrucks des Wassers.

* **Der Mann mit dem B.** Man erzählt uns: Ein Herr kommt zu einem Bäcker und fragt nach Buchstabenkeks. Der Bäcker zeigt ihm welche. Der Herr sagt: „Schade, es sind ja allerhand Buchstaben da, aber leider kein B, und ich brauche gerade ein B.“ — „Nun,“ sagt der Bäcker freundlich, „wenn die Sache Zeit hat, kann ich Ihnen gern bis morgen früh ein B machen.“ Der Herr nimmt das Angebot mit Dank an, kommt am nächsten Morgen wieder, und der Bäcker zeigt ihm das B. „Furchtbar nett, daß Sie an mich gedacht haben,“ sagte der Herr, „nur schade, ich brauche nämlich ein deutsches B. Und Sie haben mir ein lateinisches gemacht.“ — „Das macht ja nichts,“ sagt der Bäcker. „Ich verkaufe das lateinische B alle Tage, und wenn die Sache bis morgen früh Zeit hat, sollen Sie Ihr deutsches B haben.“ — „Sie sind wirklich sehr liebenswürdig, Meister, daß Sie sich mit mir solche Mühe geben —“ — Der Herr nickt, dankt, geht und kommt am nächsten Tage wieder. Der Bäcker zeigt ihm das deutsche B, der Herr ist entzückt. Wirklich, es sei ein ganz besonders schönes deutsches B. Der Bäcker: „Ich freue mich sehr, daß es Ihnen so gut gefällt — nun werde ich es Ihnen einpacken.“ — „Ach, danke — wirklich nicht nötig — ich esse es gleich so.“

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 14. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,98—32,90, 24,00—23,80; Holland 193,95, 194,90—193,00; London 22,40, 22,51—22,29; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,75, 27,88—27,62; Prag 15,25—15,24, 15,31—15,17; Schweiz 91,57½, 92,03—91,12; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,59, 22,70—22,48. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 14. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 138,902 Geld, 139,598 Brief, 100 Złoty 111,72 Geld, 112,28 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7855 Geld, 5,8145 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7905 Geld, 5,8195 Brief, Holland 100 Gulden 215,95 Geld, 217,05 Brief, Warschau 100 Złoty 111,22 Geld, 111,78 Brief.

Züricher Börse vom 14. Juni. (Amtlich.) Warschau 109, Neuyork 5,66⅝, London 24,47, Paris 30,25, Wien 79,90, Prag 16,63½, Italien 24,65½, Belgien 25,60, Holland 212, Berlin 1,35½.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,24 Zł., 100 franz. Franken 27,30 Zł., 100 Schweizer Franken 90,80 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 14. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,10. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,10. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,60. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. 2,50. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 0,40. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 1. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 55. Płótno 1.—3. Em. 0,45. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 9,00. Wytwórnia Chemiczna 1.—6. Em. (exkl. Kupon) 0,35. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 12. Juni bis 14. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 17,50—19,50 Złoty, Roggen 10,25 bis — Złoty, Futtergerste 10,25 bis —,— Złoty, Braugerste 11,00—13,00 Złoty, Felderbsen —,— bis —,— Złoty, Viktoriaerbsen —,— bis —,— Złoty, Hafer —,— bis —,— Złoty, Fabrikkartoffeln 12,90 bis —,— Złoty, Heu, lose —,— bis —,— Złoty, do. gepreßt —,— bis —,— Zł., Weizenmehl 70% (inkl. Sack) 16,00—18,00 Złoty, Roggenmehl 70% (inklusive Sack) —,— bis —,— Zł., Weizenkleie —,— Złoty, Roggenkleie —,— Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen — bis —, Roggen 9,40—10,40, Weizenmehl 33,00 bis 35,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 16,20—18,20 (70% inklusive Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 18,70 (65% inklusive Säcke), Gerste 10,40, Braugerste 12,20—13,20, Hafer 12,00—13,00, Roggenkleie 7,80, Weizenkleie —,—, Felderbsen —,—, Viktoria-Erbsen —,— bis —,—, Buchweizen — bis —, Seradella — bis —. Marktstille. — Tendenz: schwach.

Danziger Getreidenotierung vom 14. Juni. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 14. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 147 bis 151, Tendenz still, Roggen märkischer 126—134, schwächer, Sommergerste 148—152, Futtergerste 140—147, still, Hafer märkischer 126 bis 133, still, Weizenmehl für 100 Kg. 21¼—23¾, schwächer, Roggenmehl 18½—21¼, still, Weizenkleie 8,70—8,80, still, Roggenkleie 9, bahnstehend 9,40, still, Raps 2,40, still, Viktoriaerbsen 19—20, kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Peluschken 10,50—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 10,50—12, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 13—13,50, Serradelle 11—13, Rapskuchen 8,80, Trockenschnitzel 6,40, Torfmelasse 6, Kartoffelflocken 16.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Juni in Krakau — 0,50 (1,62), Zawichost 1,58 (1,93), Warschau 1,95 (2,05), Płock 1,46 (1,49), Thorn 1,77 (1,32), Fordon 1,70 (1,26), Culm 1,48 (1,17), Graudenz 1,39 (1,19), Kurzebrak 1,78 (1,70), Montau 1,18 (1,16), Piekel 1,07 (1,06), Dirschau 1,08 (1,10), Einlage 2,40 (2.18), Schiewenhorst 2,56 (2,40) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 51.

Billigste Preise!

Sommer-Kleider moderne Fassons und Dessins, waschbar . . . . . . von **10,— zł.**
Blusen große Auswahl, alle Größen . . . . . von **4,75 zł.**
Damenmäntel aus gutem Stoff, englische Fassons **22,— zł.**
Herren-Hüte moderne Fassons in allen Größen und Farben . . . . von **6,50 zł.**
Knaben-Anzüge waschbar, aus festem Stoff von **10,— zł.**

Herren-Anzüge starker Stoff, schöne Fassons in allen Größen . . . . von **25,— zł.**
„Tennis"-Stoff sehr praktisch. u. schöner Stoff für Sommer-Kost. u. Kleider, 100 cm br. „ **2,50 zł.**
Musseline zu Sommmer-Kleidern . . . . „ **1,35 zł.**
Strümpfe schwarze und farbige, sehr festes Gewebe „ **2,— zł.**
Herren-Trikots . . . . „ **3,50 zł.**

Oben erwähnte Artikel sind ausgestellt in unseren Schaufenstern, wo das geschätzte Publikum die Möglichkeit hat, sich über die Gattung und Preise der Waren zu überzeugen

Chudziński & Maciejewski

Gdańska **Bydgoszcz** Dworcowa 17980



Neue Gasbrenner.

Hiermit wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die städtische Gasanstalt eine größere Anzahl von neuen Brennern für Gasküchen verschrieben hat. Diese Brenner geben eine Ersparnis von Gas bis 25%. Der Austausch der alten Brenner auf neue kann auf Wunsch einzelner Konsumenten für eigene Kosten geschehen. Die neuen Brenner können sowohl in eigene Küchen, als auch in gemieteten ausgetauscht werden. 17943

Bydgoszcz, den 10. Juni 1924.
Magistrat. Dyrekcja Gazowni.

Zwangsversteigerung

Am **Dienstag, den 17. 6. 1924**, um 11½ Uhr vorm. werde ich in der **ul. Nad Portem 2** (Hafenschleuse) folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Schreibmasch., 2 Tische, 4 Stühle, 3 Schreibtische, 1 Kopiermasch., 1 Schrank, 1 Motor u. Masch. z. Kaffeebrenn., 2 Ztr. Malzkaffee.

Malak, kom. sądowy.



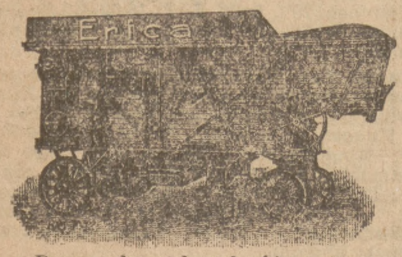
Achtung! Landwirtschaft!

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir den **Generalvertrieb** unserer weltbekannten
Dampf- u. Motor-Dreschmaschinen „Erica"
mit voller Reinigung, für ganz Polen der Firma

Kujawski & Żak
Maschinenfabrik, Toruń

übertragen haben, und bitten wir die Herren Landwirte, im Bedarfsfalle sich mit obiger Firma in Verbindung zu setzen, welche unsere Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen abgeben wird.

Hochachtungsvoll
Bevenser Maschinenfabrik A.-G.,
Bevensen. 17971



Bezugnehmend auf obiges Inserat bitten wir die geehrten Herren Landwirte, sich schon jetzt auf die Dreschmaschinen **„Erica"** mit voller Reinigung von uns Originalofferten einholen zu wollen, und versichern, daß jeder Kunde prompt und gut bedient wird.

Unsere Devise ist: **Großer Umsatz, kleiner Verdienst.**

Hochachtungsvoll
Kujawski & Żak,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Bocianowo 4
Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 17566
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr

Guter Privat-Mittagstisch
Dr. E. Warmińskiego 3, I. 8573

Verseiftes, gelbes
Wagenfett
prima Qualität
nicht von der Achse fallend empfehlen
Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 17663

Vorteilhaft für Alle!

Damen-Hüte, alle Größen, hübsche Fassons . . . . . 6 bis 8 **zł.**
Große Auswahl in **Herren- und Kinder-Mützen** . von 2 bis 3 **zł.**
Kleider und **Blusen,** eigene Machart.
Kurzwaren, sehr billig.

L. Dorożyński,
Zbożowy Rynek 9. 8602

Stellengesuche

Reisender der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, mit guten Referenzen **sucht Stellung.** Gefl. Offerten unter **P. 8714** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Für ein
junges Fräulein
18 Jahre alt, evgl., mit Lyzeumbildung, wird
ein strenges Haus zur Erlernung der Haushaltung 17954
gesucht. — Unkosten können ersetzt werden. — Gefl. Zuschriften an die Adm. der **„Neuen Lodzer Zeitung", Lodz,** unter **„Streng"** erbeten.

Junger Getreidekaufmann
sucht v. 1. 7. Stellg. als **Landwirtschaftseleve od. Rechnungsführer** auf einem Rittergut. Offert. unt. **O. 17955** an die Geschäftsst. d. Zeit.

Suche f. meinen Sohn mit ¾ jährig. Praxis (Einjähr.), von **sofort** auf mittelgroß., intensiven **Rübenbaugut,** m. vielseitiger Saat- und Viehzucht unter Leitg. des Chefs **Stellung** als
Eleve.
Gefl. Ang. u. **M. 8701** an die Geschst. d. Ztg.

Herrsch. Kutscher
ledig, sucht Stellung. Offert. unt. **M. 17936** an d. Geschäftsst. d. Z.

Wäscherin s. Stell. v. sof., auch z. **Plätten.** 8634
Fr. Steinke, Bielicka 61.

Tücht., i. allen Zweigen des Landhaush. erfahrene, evgl. **Wirtin** mit langjährig. guten Zeugn. sucht selbständ. Stellung. Off. unter **C. 17895** a. d. Gst. d. Z.

Jung. gebild. Mädchen
beider Landessprachen mächtig, sucht **Stellung,** gleich welcher Art. Ang. u. **L. 8700** an d. Gst. d. Z.

Wirtin
erfahren in all. Zweigen eines Gutshaush. sucht z. 1. od. 15. Juli Stellung. Offert. unter **P. 17958** a. d. Geschst. d. Z.

---

3 Pfd. Feinbrot 580 000 **Mk.** 17982
3 Pfd. Landbrot 560 000 **Mk.**
Schweizerhof Sp. z o. o.

Geldmarkt

500 Złoty
auf längere Zeit gegen zeitgem. monatl. Zinsen und gute Sicherheit zu vergeben. Offert. unt. **N. 8707 an d. Gst. d. Z.**

Offene Stellen

Schloß-Gärtnerei Zalesie, pow. Szubin sucht von sofort einen fleißig., tüchtig., jungen
Gärtner-Gehilfen.
17953 **Sommerkorn.**

Suche ab 1. 7. einen
Konditor
selbständ., welch. gleichzeitig auch Gäste bedienen soll. Polnische und deutsche Sprache Bedingung. Offerten bitte an 17968
Hotel i Cukiernia Springer,
Lidzbark, Pomorze.

Meier
stellt ein 17083
Molk. Schweizerhof,
Jackowskiego 27.
Tel. 254.

Tücht. Schuhmachergesellen 8727
stellt ein
Bender, Jezuicka 17.

Kutscher,
unverheiratet, guter Pferdepfleger, zu sof. oder 1. Juli gesucht.
Wannow,
Rittergut Annowo 17929
b. Melno, K. Grudziądz.

Suche einen ordentlich.
Mann
für Haus und Garten.
Miedzyń, Nakielska 2a,
Gegenüber 17950
der 5. Blumenschleuse.

Dom. Sośno, pow. Sępólno
sucht zum 1. 7. einen jüngeren, evangelischen
Inspektor
aus gut. Familie. Gefäll. Offert. sind Zeugnisabschr., Empf. u. Gehaltsanspr. beizufüg. 8705

Ein starker, arbeitswill.
Molkereilehrling
kann sofort eintret. bei **G. Gerber,** Genossenschaftsmolkerei, **Waldowo,** p. Sępólno. 17956

Lehrling, üb. 16 Jahre, vom Lande, sucht Molkerei **Piotra Skargi 4** (Hoffmannstr.) 17949

Für mein Mehl- u. Kolonialwarengeschäft suche per 1. Juli eine tüchtige 17876
Verkäuferin.
Gebr. Lange Nachf.

Es werden sofort eingestellt:
Geübte Tabakpackerinnen
Geübte Zigaretten-packerinnen 17892
und **Mädchen** zum Bedienen der **Stopf- u. Hülsenmaschinen.**
Fabryka papierosów, tytoni i gilz
„Druh", Bydgoszcz,

Suche zum 1. Juli eine
Kindergärtnerin
oder **Kinderfräulein** zu ein. 2 jähr. Jungen. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu send. an **Frau Vorreyer, Grzywna-Szlachecka** b. Chełmża, p. Toruń. 17957

14—16-jährig., kräftig.
Kindermädchen
f. tagsüber vrl. sof. 17900
Wollmarkt 4, 1 Tr., l.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche zum 1. Juli d. J. eine perfekte herrschaftliche 17886
Köchin
oder perfekte **Wirtin.**
Frau Direktor
Grieshammer,
Zuckerfabrik Melno,
pow. Grudziądz,
Pommerellen.

Zum 1. 7. wird evangl.
Wirtschafts-Fräulein
für großen Landhaushalt Nähe Brombergs gesucht. Perfekt i. feiner Küche und Beaufsichtigung d. Geflügelzucht. Zeugnisabschriften u. Geh.-Anspr. u. **G. 17912** an die Geschst. d. Zeitg.

Gesucht wirtschaftl. tüchtige Dame,
Wirtschafterin oder Köchin
über 40 Jahre zu meiner Hilfe im Haushalt und Wirtschaft von sofort oder 1. VII.
Gummifabrik Kauczuk,
8625 **Postfach 95.**

Suche z. 1. Juli od. später einfachere 17921
Stütze
nicht unter 20 Jahr., mit einig. Kochkenntn., für Landhaush. Gehalt nach Uebereink. Offert. bitte zu richten an Frau Rittergutspächter
Pilaski,
Liszkowo (Jobshöhe),
Kreis Wyrzysk.

Frau oder Mädchen
für Molkereiarbeit stellt ein 17984
Molk. Schweizerhof,
Jackowskiego 27.

Suche zum 1. Juli junges, ehrl.
Stubenmädchen
(perfekt im Servieren u. Plätten), f. kleineren Gutshaushalt. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an 17933
Frau Maria Knospe
Dom. Kiełbasinek,
b. Dźwierzno-Toruń.

Gewandt. Hausmädch.
p. sofort od. 15. 6. ges.
Danzigerstraße 28,
Restaurant. 8557

Perfekte selbständige
Wirtin
(kann Witwe m. Kind sein), gesucht. **Toruń, Pension. v. Treskow,** Chełmińska 4, III.

Gesucht zum 1. 7. 24 eine ältere mit guten Zeugnissen versehene
Wirtin
die gut koch. kann, firm in Einschlacht. u. Federviehz. Zeugn. Gehaltsansprüche an 17964
Frau Harrahs,
Borrocżewo, p. Tczew.

Eine ältere
Frau
oder
Mädchen
für die Wirtschaft von sofort gesucht. 8720
A. Derheld
Schleusenau,
Kanałowa 6.

Bess. Dienstmädchen,
d. poln. Sprache mächt., von sofort gesucht. 8635
Lehmann,
Danzigerstr. 54, 1 Tr.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 15473

Güter u. Landgrundstücke
in jeder Größe zum Ankauf in Deutschland bietet an 8558
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41,
Dom Komisowy.

Ein gutes
Haus mit Garten
in **Jachcice** billig z. verkauf. Ingen. **Schausten,** Warszawska 23. 8725

Ein schönes massives
Haus 8669
bestehend aus **18 Zimmern** in **Essen-W.,** gegen ein **Haus** od. ein **kleineres Grundstück** in Bromberg od. i. d. Nähe zu vertauschen. Zu erfr. im Geschäft, **Orla 56.**

Hausgrundstück
m. Garten nach **Deutschland** zu tauschen oder an einen Polen zu verkaufen. 8644
Koronowo,
ulica Tucholska 27.

Verkaufe
Dampfmolkerei
mit 20 Morgen
Wirtschaft
für **22000 Złoty.** Off. u. **E. 17910** an d. Gst. d. Z.

Meine an der **holländischen Grenze** geleg.
Dampfmolkerei
mit Wohnhaus beabsichtige ich zu verkauf.
Helmuth Blankenburg,
Unruhstadt. 17973

Beste Torfwiese
an d. Netze, 6 Morgen, zu verkaufen.
Offert. unter **N. 17952** an d. Geschäftsst. d. Z.

Eine gute 8703
Torfwiese
in **Hopfengarten** z. verk. Zu erfrag. bei **Witt** in **Hoheneiche,** am Kanal 3

Geimpfte Absatzferkel
zu haben 8709
Zygmunta Augusta 10.

---

4 rasse-reine **Dobermann**
8 Wochen alt, kupiert, zu verkaufen. Preis p. Stück 30 Złoty. 8647
Król. Jadwigi 6, I, l.

Zu verkaufen: 8705
Ein gut erhaltenes Eßzimmer, Tisch, 5 Stühle, 2 Korbsess., Teekocher (Samow.), Herren- u. Dam.-Garderobe, Wäsche Herr.- u. Dam.-Pelz.
Sw. Trójcy 12 f, III. l.
Eingang v. d. Schleusen.

Gelegenheitskauf.
Eichene Herren-Schreibtische
stehen z. Verkauf 8717
Sienkiewicza (Mittelstr.) Nr. 39, Tischlerei.

---

1 eichenes Büfett, Schlafzimmer, 8721 **Kücheneinrichtung**
sind billig zu verkauf.
Lipowa (Lindenstr.) 2.

---

1 V Magnet 450
1 Pallasvergaser 00
kauft 17906
Reeke, Dworcowa 4.

Herrenfahrrad
zu verk. **Ewald Haupt,**
Cieszkowskiego 8, p. 8727

---

5 Rollwagen
40 — 80 Zentner Tragkraft,
4 starke Arbeits-Pferde
stehen zum Verkauf. 17951
F. Wodtke,
Internat. Transporte, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 131/2.
Telefon 15, 16, 17.

Gut erhaltener
Tennisschläger
mit **Zubehör** zu kaufen gesucht.
Offert. unt. **N. 17981** an d. Geschäftsst. d. Z.

Klubmöbelgarnitur
Bücherschrank und Schreibtisch aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 8686** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klavier
aus **Privathand** zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. 8687** an die Geschst. dieser Zeitung.

Zu verkaufen Gußeisen u. alt. Zink. Näheres **Garbary 31** part. r. 8712

Kaufe
Puppen-celluloidbruch
auch einzelne Teile zum Einschmelzen.
Parfümerie
Puppen-Klinik
ul. Gdańska 40. 17756

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Zeitungspapier
kauft ständig 17417
F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Wiesenverpachtung.
Freitag, den 20. d. M., Nachm. ½5 **Uhr** werden **ca. 50 Morgen** zum Rittergute Osowiec gehörige, am Kanal in der Nähe der Haltestelle Pawlowke gelegene Wiesen, in einzelnen Parzellen, an Ort und Stelle an den Meistbietenden gegen Barzahlung verpachtet. Pachtlustige werden eingeladen. 8722
Die Gutsverwaltung.

Apotheke
zu
pachten
oder
Verwaltung
gesucht.
Gefl. Angeb. an **„Par" Poznań, 27 Grudnia 18** unter Nr. 59,226. 17972

Netze-Wiesen,
8 Morg., in **Zielonka** zu verpachten.
Offerten unter **O. 8713** an d. Geschäftsst. d. Z.

Zirka 100 Sauerkirschbäume
werde ich am Donnerstag, d. 19. 4 Uhr nachm. verpachten. 8737
E. Hinz, Bytkowiec.

Wohnungen

Kleiner Raum od. Stall
welcher sich als **Werkstatt** eignet, wird gesucht.
Off. u. **G. 8685** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Freistaat Danzig.
2 gr. Büroräume
mit Zubehör u. Telephonanschluß, **Speicherinsel** gelegen, per sofort preisw. zu vermieten.
Angebote an **Frau Fentzloff, Danzig,** Brandgasse 16. 17976

Direktor ein. größer. Unternehmens sucht
4-5-Zimmer-Wohng.
m. sämtl. Bequemlichk., im Zentrum d. Stadt, Gdańska u. nahel. Str. bevorzugt. Offert. unt. **B. 8554** an d. Gst. d. Z.

Wohnungstausch
Poznań — Bydgoszcz
Schöne 5-Zimm.-Wohnung
m. Bad, Balkon Gas pp. gegen gleichwertige zu tausch. gesucht. Off. sub **W. F.,** Dworcowa 24/28, Zimmer 132. 8706

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 17628
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 46/47.

Möbl. Zim. f. 2 Her. z. vm.
Warszawska 13 pt. l. 8710

Möbl. Zimmer
m. voll. Pens. v. sof. abzg.
Bahnhofstraße 31 b,
3 Tr., rechts. 8718

Möbl. Zimmer zum 1. Juli mit voller Pension zu vermieten an bess., anständ. Herrn.
Sniadeckich 5a, ptr., l. 8730

Pensionen

Schüler u. Schülerin., die das deutsche Privat-Gymnasium u. Töchterschule in **Gniezno** bes., finden **Pension** bei
Fräulein A. Stahr
Gniezno,
ul. Mieczysława 27,
8614 2 Trep., links.

Sommergäste finden angen. **Landaufenthalt** in waldreicher Gegend.
Zu erf. in d. Geschst. d. Z.